

Verein Autonome
Österreichische Frauenhäuser

AÖF

Tätigkeitsbericht

2019

Impressum

Herausgegeben von:

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser/
Informationsstelle gegen Gewalt

ZVR-Nummer: 187612774

1050 Wien, Bacherplatz 10/4

Telefon: +43 1 544 08 20, Fax: +43 1 544 08 20-24

E-Mail: informationsstelle@aoef.at

Website: www.aoef.at

Öffnungszeiten der Informationsstelle:

Montag bis Donnerstag: 9 bis 17 Uhr

Koordination: Mag.^a Maria Rösslhumer

Redaktion: Mag.^a Eva Zenz und Mag.^a Maria Rösslhumer

Statistik 2019

Zusammenstellung: Barbara Prettnner

Interpretation und Grafik: Mag.^a Maria Rösslhumer und Mag.^a Eva Zenz

Redaktion: Mag.^a Eva Zenz und Mag.^a Maria Rösslhumer



Spenden an den Verein AÖF sind seit
17.07.2015 laut Spendenbegünstigung im
Sinne des § 4a Abs. 3 bis 6 Einkommensteuergesetz,
steuerlich absetzbar.

Der Verein wird gefördert von

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend

 **Stadt
Wien** | Frauenservice Wien

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union 



Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen 2019



VOLKSANWALTSCHAFT



Plattform
gegen
die Gewalt
in der Familie



RD Foundation Vienna
Research | Development | Human Rights
Gemeinnützige Privatstiftung



Kooperationspartner*innen Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“

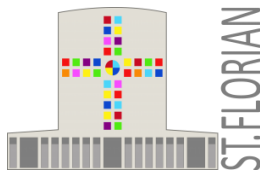


Beratungszentrum
für Migranten und
Migrantinnen

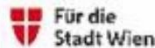


Büchereien Wien





Das Projekt *Stop* wird gefördert und unterstützt von



Inhalt

Vorwort	10
1. Der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser.....	11
Aufgabenbereiche des Vereins AÖF.....	11
1. Informationsstelle gegen Gewalt	11
2. Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555.....	12
Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt	12
Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser.....	12
Information – Bewusstseinsbildung – Prävention.....	14
2. Neuigkeiten aus den Frauenhäusern.....	18
Eröffnung des neuen Frauenhauses Tirol.....	18
Baubeginn des neuen Frauenhauses Innviertel für 2020 geplant	19
Jubiläen der Frauenhäuser Innviertel, Vöcklabruck und Burgenland	20
3. Zahlen und Daten 2019 auf einen Blick.....	22
Statistik der Frauenhäuser 2019	22
Web	22
Infoshop.....	24
Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555.....	24
HelpChat.....	25
Medien	26
Newsletter GEWALTLOS	28
Ausstellung „Silent Witnesses“	28
4. Kooperationen und Vernetzungen.....	28
Kooperationen.....	28
Vernetzungen	29

Delegationen und Besuche aus dem Ausland	33
Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen im Ausland	33
Partnerschaft im EU-Projekt MARVOW	33
5. Nachbarschaftsprojekt „ <i>StoP</i> – Stadtteile ohne Partnergewalt“	34
Inhalte und Ziele von <i>StoP</i>	35
Was ist <i>StoP</i> ?	35
Ziele von <i>StoP</i>	36
Fördergeber*innen und Projektpartner*innen.....	36
Frauen- und Männertische	36
Frauentische	37
Männertische	37
TV-Spot „Stop Partnergewalt“	38
Befragungen im Bezirk und weitere <i>StoP</i> -Veranstaltungen.....	40
6. Weitere Projekte und Aktivitäten des Vereins AÖF 2019	41
Durchführung von Empowerment- und Gewaltpräventionsworkshops.....	41
Angebote für Kinder und Jugendliche in Schulen.....	42
Fortbildungsreihe STOP – Mit Theater Kinder und Jugendliche stärken	42
Ausstrahlung des Frauenhelpline-Spots auf <i>y-doc</i> Wartezimmer-TV	42
Veröffentlichung des Schulungsfilms „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge IV auf DVD.....	43
Vorführungen der Filmdokumentation „Home Sweet Home“ 2019 und TV-Erstaussstrahlung	44
Teilnahme an der 4. Weltfrauenhauskonferenz in Taiwan	46
Relaunch der Kinderwebsite gewalt-ist-nie-ok.at	48
Die Istanbul-Konvention in Österreich und die Allianz Gewalt <i>FREI</i> leben	49
Die Allianz Gewalt <i>FREI</i> leben.....	49
Erstes Fachforum der Allianz Gewalt <i>FREI</i> leben.....	52
Hintergrund: Die Istanbul-Konvention und das GREVIO-Komitee	53

AÖF und die europaweite WAVE-Kampagne „Step Up!“ für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern	54
Unterstützung durch die Band SOLARJET mit ihrem Song „Hellwach“	54
„hellwach – Matinee in der Wiener Staatsoper für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern“	56
EU-Projektarbeit	61
MARVOW – Multi-Agency Responses to Violence Against Older Women	61
Aktivitäten im Rahmen der Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2019	63
Interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf: (Un-)sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen	63
Filmpremiere „Der Taucher“ im Stadtkino	67
„Klappe auf!“-Trickfilmabend	67
Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“	69
Online-Kalender	69
Internationaler Frauentag: „Es ist Zeit...“	70
Plattform gegen die Gewalt in der Familie	71
Aktion Wunschzettel der AÖF-Frauenhäuser 2019	72
7. Informationsmaterial des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser	73
Personal	81
8. Ausblick auf das Jahr 2020	82
Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen 2020	82
Fortsetzung des Nachbarschaftsprojekts <i>StoP</i>	82
Veranstaltung zum Internationalen Frauentag: „Frauen im Netz – Chancen und Gefahren der digitalen Welt“	83
AÖF-Tagungen 2020	83
„hellwach“ und die Kampagne WAVE „Step Up!“	84
Ringvorlesung <i>Eine von fünf</i> zum Thema opferschutzorientierte Täterarbeit	84

Vorwort

2019 war ein erlebnisreiches Jahr – regierungspolitisch, gesellschaftspolitisch und frauenpolitisch. Die türkis-blaue Regierung wurde von einer interimistischen Regierung abgelöst und zum ersten Mal in der Geschichte Österreichs übernahm eine Frau das Bundeskanzleramt. Frau Dr.ⁱⁿ Brigitte Bierlein war die Einhaltung der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit ein besonderes Anliegen. Nicht nur, dass erstmals eine Bundeskanzlerin angelobt wurde, auch die Regierung zeichnete sich durch den bisher höchsten Anteil (50%) an weiblichen Regierungsmitgliedern aus: 6 von 12 Regierungsmitgliedern, inklusive Bundeskanzlerin, waren Frauen. Einige Gesetze, die gesellschafts- und sozialpolitisch wichtig sind, wurden verabschiedet, wie die gesetzliche Einführung eines Papamonats und die Anrechnung von Kindererziehungszeiten bzw. wieder oder teilweise zurückgenommen, wie das vielfach kritisierte Sozialhilfegrundgesetz. Eines ist jedoch nicht gelungen: Das 3. Gewaltschutzpaket mit einigen nicht gut durchdachten Maßnahmen wurde trotz großer Kritik von Expert*innen aus der Justiz und aus dem Opferschutzbereich im September 2019 im Parlament verabschiedet. Der verschärfte Strafraum und die Anzeigepflicht bei Vergewaltigung für alle Gesundheitsberufe, inklusive Psychotherapeut*innen, zum Beispiel, wurden weder von der Istanbul-Konvention bzw. vom GREVIO-Expertinnenkomitee des Europarats noch von österreichischen Expert*innen jemals eingefordert. Österreich hatte lange Zeit eine Vorreiter*innenrolle im Gewalt- und Opferschutz eingenommen, weil wir viele gute und effektive gesetzliche Maßnahmen entwickelt haben. Dieses Vorbild hat sich leider relativiert – einerseits, weil die Zahl der Morde an Frauen in Österreich im EU-Vergleich an der traurigen Spitze angelangt ist (2018 mit 41 Frauenmorden und 2019 mit 34 Frauenmorden) und andererseits, weil staatliche Behörden Frauen und Kinder nicht ausreichend vor Gewalt schützen. Allein die hohe Zahl von Einstellungen von Strafverfahren, als auch die geringe Verurteilungsrate sind alarmierende Zeichen. Opfer werden vielfach mit Misstrauen betrachtet und Methoden wie Victim Blaming und Täter-Opfer-Umkehr sind leider bei Anzeigen und in gerichtlichen Verfahren vielfach an der Tagesordnung. Auch medial hat sich an der Verharmlosung der Gewalt an Frauen wenig verändert. Und das lächerlich geringe Budget der Frauenministerin von 10 Millionen Euro und die seit Jahren geforderten, aber nicht umgesetzten, realen Indexanpassungen haben nunmehr dazu geführt, dass viele Frauenorganisationen – Frauenhäuser und auch der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser mit der Frauenhelpline gegen Gewalt – mit enormen, vielfach sogar existenziellen Finanzproblemen zu kämpfen hatten, bzw. noch immer haben. Die Bilanz für 2019 fällt nicht besonders positiv aus. Die Ankündigung im türkis-grünen Regierungsprogramm einer substanziellen Aufstockung im Frauen- und Opferschutzbereich birgt gewisse Hoffnungen.

Mag.^a **Maria Rösslhumer**, Geschäftsführerin und Mag.^a **Birgit Thaler-Haag**, Obfrau des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser



Foto-Credit: Ferdinand Germadnik / Foto-Credit: Verein AÖF

1. Der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser

Der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser leistet seit 1988 Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser in Österreich. Derzeit sind 15 Häuser im Verein AÖF vernetzt und die AÖF-Koordination und -Unterstützung wird folgenden Frauenhäusern angeboten:

- **Burgenland:** *Frauenhaus Burgenland*
- **Niederösterreich:** *Frauenhaus Amstetten, Frauenhaus Mistelbach, Frauenhaus Neunkirchen, Frauenhaus Wiener Neustadt – Verein Wendepunkt*
- **Oberösterreich:** *Frauenhaus Linz, Frauenhaus Innviertel, Frauenhaus Steyr, Frauenhaus Vöcklabruck, Frauenhaus Wels*
- **Salzburg:** *Frauenhaus Salzburg, Frauenhaus Hallein, Frauenhaus Pinzgau*
- **Tirol:** *Frauenhaus Tirol*
- **Vorarlberg:** *Frauennotwohnung Dornbirn*

Die autonomen Frauenhäuser verstehen sich als überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen. Sie bieten von Gewalt betroffenen Frauen und deren Kindern unbürokratische Soforthilfe. Die autonomen Frauenhäuser arbeiten nach internationalen und feministischen Grundprinzipien. Der Sitz des Vereins AÖF ist in Wien, daher finden auch zahlreiche Aktivitäten zur Gewaltprävention in Wien statt, insbesondere Vernetzungs- und Kampagnenarbeit.

Aufgabenbereiche des Vereins AÖF

Der Verein AÖF wurde als Zusammenschluss der Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser in Österreich gegründet. Ziel war es, eine Plattform für gemeinsame Lösungen und Strategien und für einen professionellen Austausch zu schaffen und gemeinsam über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern zu informieren und zu sensibilisieren.

Die Service-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die autonomen Frauenhäuser in Österreich ist nach wie vor die Kernarbeit des Vereins AÖF. Das Tätigkeitsspektrum des Vereins hat sich jedoch kontinuierlich erweitert. Heute umfassen die Vereinstätigkeiten folgende 2 Bereiche:

1. Informationsstelle gegen Gewalt

Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt leisten neben der Service- und Netzwerkarbeit für die autonomen Frauenhäuser umfassende Bewusstseins- und Sensibilisierungsmaßnahmen, Kampagnen-, Öffentlichkeits- und Medienarbeit (Presseaussendungen, Presseveranstaltungen, Interviews, Aufbereiten von Informationen für Journalist*innen), das Herausgeben von Informationsmaterialien (Online und Print), die Betreuung der Website www.aeof.at sowie der Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter, Instagram, YouTube). Ein weiterer und zentraler Schwerpunkt der Informationsstelle gegen Gewalt sind Gewaltpräventionsmaßnahmen auf allen Ebenen. Dazu gehören die Entwicklung und Durchführung von Projekten, Konferenzen, maßgeschneiderten Workshops, Seminaren, Schulungen und Trainings für verschiedene Zielgruppen. Ein Ziel der Informationsstelle war und ist es, alle Berufsgruppen zu schulen, die beruflich mit geschlechtsspezifischer Gewalt, häuslicher Gewalt und allen Formen der Gewalt an Frauen

konfrontiert sind. Durch die laufende Beteiligung an oder Leitung von (EU-)Projekten hat sich der Verein eine langjährige und umfassende Expertise im Bereich Opferschutz und Gewaltprävention erworben und angeeignet. Mehr Informationen siehe www.aeof.at.

2. Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555

Die Frauenhelpline gegen Gewalt wurde 1998 gegründet und bietet an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr anonym und kostenlos Hilfe und Beratung zum Thema Gewalt an Frauen. Seit 1999 informieren ihre Mitarbeiterinnen unter der Telefonnummer 0800 222 555 Betroffene über ihre Rechte, intervenieren in akuten und gefährlichen Situationen und unterstützen sie auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben. Die Beraterinnen nehmen sich für jede Anruferin die Zeit, die sie benötigen und vermitteln Betroffene außerdem an Beratungsstellen in ihrer Umgebung in ganz Österreich. Auch Personen aus dem Umfeld der Betroffenen, wie Nachbar*innen, Lehrer*innen oder Ärzt*innen, finden Rat und Hilfe bei der Frauenhelpline. An bestimmten Tagen beraten die Mitarbeiterinnen mehrsprachig.

Die Beraterinnen der Frauenhelpline gegen Gewalt haben psychosoziale, therapeutische und/oder juristische Ausbildungen und verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Beratung von Gewaltbetroffenen. Die Frauenhelpline hat 2019 auch wieder Beratung in mehreren Sprachen angeboten: Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Englisch, Rumänisch, Türkisch und Ungarisch.

Die Frauenhelpline 0800 222 555 wird zu 100 Prozent vom Bundeskanzleramt – Sektion Frauen finanziert.

Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt

Die Angebote der Informationsstelle gegen Gewalt umfassen einerseits interne Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser und andererseits externe Angebote, mit denen wir umfangreiche Informations-, Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern leisten.

Angebote für die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser

Als Netzwerk der autonomen Frauenhäuser organisieren wir jährlich praxisbezogene und fachlich-inhaltliche Austauschtreffen und Fachkonferenzen für ihre Mitarbeiterinnen, die spezifische Themen mit aktueller Relevanz aufgreifen. 2019 fanden folgende Tagungen für die Mitarbeiterinnen und Leiterinnen der AÖF-Frauenhäuser statt:

- **AÖF-Tagung für Mitarbeiterinnen des Frauenbereichs von 11. bis 12. April 2019 in Linz:** Unter dem Titel „Umgang mit High-Risk-Fällen“ fand von 11. bis 12. April 2019 die AÖF-Frauenbereichstagung im Hotel Ibis in Linz statt. 22 Mitarbeiterinnen und Geschäftsführerinnen tauschten sich zu den Themen Umgang mit Hochrisikofällen, Gewaltdynamiken, Prävention und Schutz vor Gewalt am Smartphone und im Internet, sowie zu Sicherheitsvorkehrungen, Sicherheit für Mitarbeiterinnen und bundesländerübergreifender Aufnahme von Frauen in Hochrisikosituationen aus. Fachlichen Input dazu lieferten Diplompsychologin Justine Glaz-Ocik, Expertin zu Risikoeinschätzung bei

Partnergewalt und Stalking, die Präventionsbeamten Etzelsdorfer und Haindl von der Polizei Linz zu Gewalt am Smartphone und im Internet sowie Rechtsanwältin Mag.^a Lydia Lindner zu Sicherheit durch Strafrecht. Im Rahmen dieser Tagung fand am 11.4.2019 auch die AÖF-Generalversammlung statt bei der ein neuer Vereinsvorstand gewählt wurde.

- **Gemeinsame AÖF-Tagung für alle AÖF-Frauenhausmitarbeiterinnen von 24. bis 25. Oktober 2019 in Wien:**

Die gemeinsame AÖF-Tagung für alle Frauenhausmitarbeiterinnen fand 2019 zum Thema „Zusammenarbeit mit Männerberatungsstellen“ bei der ÖBB Infrastruktur AG am Praterstern in Wien statt. Nach der Begrüßung durch Frau Dr.ⁱⁿ Traude Kogoj, Leiterin des Gleichstellungs- und Diversity Managements der ÖBB Holding und der damaligen Bundesministerin für Frauen und Familie, Mag.^a Ines Stilling, folgten Berichte aus den einzelnen Frauenhäusern. Fachlicher Input kam von Birgit Thaler-Haag, Obfrau des Vereins AÖF und Leiterin des Frauenhauses Salzburg, zu den Themen Opferschutzorientierte Täterarbeit, Paarberatung bei Gewalt und zum 3. Gewaltschutzgesetz. Danach folgte eine Diskussion in Kleingruppen über den Status Quo in den einzelnen Frauenhäusern zur Zusammenarbeit mit den jeweiligen lokalen Männerberatungsstellen. Den Abschluss des ersten Tages bildete die Performance „Hinter der Fassade“ – eine Lesung mit den Schauspielerinnen Bettina Ernst, Benita Martins und Julia Mikusch vom Volkstheater Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität (MUK) der Stadt Wien, unter der Leitung von Constance Cauers, Leiterin des Jungen Volkstheaters. Am zweiten Tag folgte eine Präsentation des Nachbarschaftsprojekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, das der Verein AÖF von 2019-2021 im 5. Wiener Gemeindebezirk Margareten durchführt, durch das Team der Informationsstelle gegen Gewalt. An der Tagung nahmen 27 Mitarbeiterinnen aus Frauenhäusern und weiteren Frauenunterstützungseinrichtungen teil.

- **Grundseminar für (neue) Mitarbeiterinnen von 10. bis 11 Oktober in Linz:** 2019 wurde wieder ein Grundseminar für (neue) Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser und der AÖF sowie für Mitarbeiterinnen, die ihr Wissen auffrischen wollten, von 10. bis 11 Oktober im Wissensturm in Linz abgehalten. Die Trainerinnen Renate Egger, Psychotherapeutin, Erziehungswissenschaftlerin und Ergotherapeutin, und Birgit Thaler-Haag, Obfrau des Vereins AÖF und Leiterin des Salzburger Frauenhauses, sprachen zu den Themen Entwicklung der Frauenhausbewegung von Beginn bis heute, Situation von betroffenen Frauen und Kindern, Trauma und Heilung, Prinzipien der Beratungsarbeit und Beratungspraxis, Psychohygiene und indirekte Traumatisierung sowie zu den aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen und rechtlichen Maßnahmen. Am Grundseminar nahmen 9 Frauenhausmitarbeiterinnen teil.

- **AÖF-Leiterinnentreffen:** 2019 fand ein AÖF-Leiterinnentreffen statt: Am 4. Juni tauschten sich in Salzburg die Geschäftsführerinnen der autonomen Frauenhäuser über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Gewaltpräventionsaktivitäten aus und entwickelten gemeinsame Strategien und Ideen. An dem Treffen nahmen 11 Geschäftsführerinnen und Leiterinnen teil.

Information – Bewusstseinsbildung – Prävention

Journaldienst: Von Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr stehen die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle telefonisch, per E-Mail oder Fax allen Interessierten für Fragen über die Arbeit der autonomen Frauenhäuser und über Gewalt an Frauen und Kindern zur Verfügung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Neben der Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser zählen Presse-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit zu den zentralen Aufgaben der Informationsstelle gegen Gewalt. Ziel ist die Verhinderung und Reduzierung von Gewalt, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über das Thema Gewalt an Frauen und Kindern. Die breit gefächerten Maßnahmen umfassen unter anderem:

- Pressearbeit (Presseausendungen und -veranstaltungen, Interviews)
- Grundlagenarbeit der Prävention: Aufbereiten von Informationen (Erstellen von Statistiken, Sammeln von Daten und Fakten, Zusammenfassung von nationalen und internationalen Studien und Erhebungen)
- Produktion, Versand und laufende Aktualisierung von Informationsmaterial
- Herausgabe des Newsletters GEWALTLOS als Online- und Printversion
- Organisieren von internen und externen Veranstaltungen, Workshops und Seminaren
- Betreuung der Website www.aoef.at und weiterer Online-Kanäle (Facebook, Twitter, Instagram, YouTube)
- Informationsweitergabe an politisch Verantwortliche (Lobbying)

Kampagnenarbeit: Als Teil der umfassenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit liegt auf der Kampagnenarbeit ein besonderer Schwerpunkt. Mit dem Ziel, über Gewalt an Frauen und Kindern sowie über Hilfseinrichtungen zu informieren, erarbeitet und beteiligt sich die Informationsstelle regelmäßig an der Konzeption und Umsetzung verschiedener Kampagnen. Jährlich koordiniert die Informationsstelle im Verein AÖF in Österreich die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ vom 25. November bis 10. Dezember. Aus der in den Jahren 2014 und 2015 von den Mitarbeiterinnen der Informationsstelle entwickelten und koordinierten österreichweiten Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern GewaltFREI LEBEN gründete sich im Herbst 2017 die Allianz GewaltFREI leben, ein Zusammenschluss von mehr als 30 Frauenberatungseinrichtungen und Opferschutzorganisationen (Näheres dazu ab Seite 49).

Veranstaltungen und Projekte: Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle organisieren jedes Jahr mehrere Veranstaltungen und Projekte für verschiedene Zielgruppen, die Bewusstsein über Gewalt an Frauen und Kindern schaffen und über Hilfseinrichtungen informieren (Näheres dazu ab Seite 41). 2019 lag der Fokus auf der Bewusstseinsbildung von Nachbar*innen für das Thema Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt im Bezirk Margareten durch das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ (siehe ab Seite 34).

Referate, Workshops, Fachgespräche: Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle stehen für fachlichen Input für verschiedene Zielgruppen – beispielsweise für Kinder und Jugendliche oder für verschiedene Berufsgruppen, z.B. im Erwachsenenbildungs- und Gesundheitsbereich (Ärzt*innen und Pflegekräfte) oder in der Pädagogik tätige Personen – zur Verfügung.

Folgende **60 Referate, Vorträge, Workshops und Seminare**, mit welchen wir **etwa 900 Personen erreichen** konnten, wurden im Jahr 2019 von AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer und Mitarbeiterinnen durchgeführt:

- Im Rahmen des *StoP*-Projekts fanden insgesamt **26 Präsentationen** statt – wobei **zwei davon international**, in **Bern in der Schweiz** und in **Taiwan bei der 4. Weltfrauenhauskonferenz** stattfanden.
- Der Verein AÖF hat insgesamt **5 Seminare** zum Thema „Rechte und Freiheiten“ für Migrantinnen in Österreich im Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) am 15.1., 28.5., 6.8., 21.11. und 3.12.2019 abgehalten.
- Zusätzlich hat der Verein **ein Multiplikator*innenseminar** im ÖIF zum „Gewalt an Frauen und Kindern: Erkennen, Ansprechen und konkrete Hilfe“ am 25.6.2019 abgehalten.
- **Zwei Seminare** wurden an der Schule für allgemeine und psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum im Krankenanstaltenverbund zum Thema „Gewalt in der Familie und im sozialen Nahraum: Gewalt erkennen, Ansprechen und Opfern helfen“ am 11.6. und am 29.11.2019 durchgeführt.
- **Ein Seminar** wurde für die Gewerkschaft PRO-GE zum Thema „Gewalt an Frauen und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ am 15.10.2019 abgehalten.
- **Drei Workshops** zum Thema „Prävention von familiärer Gewalt“ wurden im Rahmen der Klausur der Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not am 29.4. und 30.4.2019 im Seehotel in Rust am See im Burgenland abgehalten.
- Ein **weiterer Vortrag** wurde beim Workshop zum Thema „Gewalt an Frauen im Kontext Integration“ am 23.9.2019 beim Roten Kreuz im Rahmen des Projekts WomEn CARE gehalten.
- **Einen Vortrag** gab es in der Hofburg am 8. März 2019 anlässlich des Internationalen Frauentags.
- **Ein Workshop** wurde in der Brunnenpassage anlässlich des Internationalen Frauentags bei einer Aufführung der „Vagina Monologe“ durchgeführt.
- Ebenfalls wurde **ein Vortrag** am 9. März an der VHS Urania im Rahmen einer Veranstaltung zum Internationalen Frauentag gehalten.
- **Ein Seminar** wurde in der Ausbildung der Hebammen am FH-Camus Wien am 30. September 2019 durchgeführt.
- **2 Vorträge** gab es einerseits beim Auftakt der Ringvorlesung *Eine von fünf* in der Volksanwaltschaft am 25.11. und andererseits am 26.11. im Rahmen der Ringvorlesung an der medizinischen Universität Wien.
- Eine **Präsentation** wurde im Rahmen der Matinee „Hellwach“ am 21. September 2019 in der Wiener Staatsoper abgehalten.
- **Eine Teilnahme an einer Podiumsdiskussion** gab es im Rahmen des Fachforums für Staatsanwält*innen in Tirol am 18. September 2019.
- **Ein Workshop** wurde in Graz zum Thema sexuelle Gewalt/sexuelle Belästigung für die junge Gewerkschaft Österreich am 16. September 2019 abgehalten.
- **Eine Präsentation** des Films „Schrittweise. Wege aus der Gewalt, Folge 4 – Die Unsichtbare Gewalt gegen ältere Frauen“ gab es beim Verein Jung und Alt am 4. September 2019.
- **Einen Workshop** gab es im Rahmen von WAVE – Multidisciplinary Seminar zum Thema Gewalt gegen ältere Frauen vom 5.-6. September in Wien.
- **Eine Präsentation** wurde bei der WAVE-Konferenz in Tallin vom 7.-8. Oktober 2019 gehalten.

- **Ein Vortrag** wurde am 14. November 2019 bei der Erste Bank zum Thema häusliche Gewalt und Verantwortung der Unternehmen gehalten.
- **Eine Teilnahme bei einer Podiumsdiskussion** erfolgte im Rahmen des Filmabends „Klappe auf“ am 28.11.2019 in der Brunnenpassage.
- **5 Vorträge** wurden bei BEST Wien am 15.1.2019, 15.3.2019, 5.4.2019, 10.8.2019 und 13.12.2019 gehalten.
- Die **Teilnahme an 2 Podiumsdiskussionen** erfolgte anlässlich der beiden Filmpräsentationen „Der Taucher“ am 25.11.2019 und „Una Primavera“ am 27.11.2019.

Auch im Jahr 2019 konnte der AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser wieder zahlreiche Empowerment- und Gewaltpräventionsworkshops, einerseits für Kinder und Jugendliche in Schulen, andererseits für Lehrer*innen, Pädagog*innen und Sozialarbeiter*innen durchführen.

Persönliche Informationsgespräche: Zahlreiche Personen nutzen jedes Jahr das Angebot für ein persönliches Informationsgespräch für ihre berufliche Tätigkeit, für Recherchen oder für ihre Ausbildung. Zu den Personengruppen zählen vor allem:

- Journalist*innen
- Mitarbeiter*innen von Einrichtungen/Unternehmen im sozialen, medizinischen, medialen, wirtschaftlichen und pflegerischen Bereich
- Mitarbeiter*innen des Öffentlichen Dienstes, Polizei, Justiz, Verwaltung sowie Kinder- und Jugendhilfe (KJH)
- Schüler*innen, Studierende und in Ausbildung stehende Personen sowie Pädagog*innen

Vernetzung mit anderen Einrichtungen: Der Austausch über aktuelle Entwicklungen und Projekte ist grundlegend, um auf allen gesellschaftlichen Ebenen Gewaltpräventionsarbeit leisten zu können. So nahm die Geschäftsführerin des Vereins AÖF an der inhaltlichen Erarbeitung einer Toolbox für die Implementierung von Opferschutzgruppen teil (3.7. und 21.11.2019). Sie nahm darüber hinaus auch an der Opferschutztagung am 27.3.2019 in Wien teil.

Empfang von internationalen Delegationen und Gruppen: Österreich gilt international nach wie vor als Best-Practice-Modell im Bereich Gewaltprävention und verfügt über langjährige Erfahrung im Gewaltschutz- und Gewaltpräventionsbereich, daher besuchten auch 2019 internationale Delegationen und Gruppen die Räumlichkeiten des Vereins AÖF und der Frauenhelpline.

Vermittlung von Referent*innen sowie von Expert*innen: Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt sind bei der Vermittlung von Vortragenden sowie Expert*innen im Gewaltschutzbereich behilflich und unterstützen damit bei der Organisation von Tagungen, Seminaren, Informationsveranstaltungen, Schulungen und Trainings.

Schulungen für die Exekutive und weitere Berufsgruppen: Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle entwickeln Konzepte für zielgruppenspezifische Seminare und koordinieren deren Durchführung. Im Bereich der Polizei sind die Schulungen zum Thema Gewalt in der Privatsphäre bereits fixer Bestandteil der Ausbildung. Sowohl die Schulungen in der Grundausbildung der Polizei

als auch in der weiterführenden Fortbildung werden von Polizeitrainer*innen gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser und Interventionsstellen/Gewaltschutzzentren abgehalten.

Inhaltliche und wissenschaftliche Grundlagenarbeit: Aufbereitung von Studien und internationalen Maßnahmen in gekürzter Form als Factsheets, die als Unterlagen für Seminare verwendet werden oder an Interessent*innen geschickt werden können.

Informationsmaterial: Die Informationsstelle gegen Gewalt entwirft und produziert laufend umfassendes Informationsmaterial (Trainingshandbücher, Broschüren, Plakate, Freecards, DVDs, Filme und Videos, Taschen, etc.), das teilweise kostenlos, teilweise gegen einen geringen Unkostenbeitrag auf der Website des Vereins www.a oef.at bestellt werden kann und/oder zum Download bereitsteht. Das gesamte Angebot an Informationsmaterialien ist ab Seite 73 aufgelistet.

Förderungen und Finanzierung

Die Informationsstelle gegen Gewalt wurde 2019 von öffentlicher Hand vom Bundeskanzleramt, Sektion Frauen und Sektion Familie und Jugend und der Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57) mitfinanziert. Für Fortbildung und für Präventionsprojekte zur Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information über Gewalt an Frauen und Kindern erhielt die Informationsstelle 2019 zusätzlich finanzielle Unterstützung vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, der ÖH Uni Wien, der ÖH MedUni Wien und von privaten Sponsoren wie 3Hilft, der RD Foundation etc.

Die Durchführung des EU-Projekts MARVOW wird von der Europäischen Kommission – Abteilung für Rights, Equality and Citizenship (REC) Programme of the European Union under Grant Agreement mitfinanziert.

Ein herzliches DANKESCHÖN!

Informationen über alle Aktivitäten des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser finden Sie auch auf der Website www.a oef.at. Wir bedanken uns bei allen unseren Fördergeber*innen, Kooperationspartner*innen, Unterstützer*innen und vor allem bei unseren Mitarbeiterinnen und Praktikant*innen, die uns das vergangene Jahr begleitet und unterstützt haben. Herzlichen Dank auch an alle Fördergeber*innen und Projektpartner*innen des Nachbarschaftsprojekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, das im Jahr 2019 unter der Leitung des Vereins AÖF offiziell im Jahr 2019 gestartet wurde, für ihre Beteiligung und ihr Engagement. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Mitwirkenden, vor allem bei den engagierten Praktikant*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die uns im Jahr 2019 unterstützt haben.

2. Neuigkeiten aus den Frauenhäusern

Im Jahr 2019 feierten die Frauenhäuser Innviertel und Vöcklabruck ihr 25-jähriges bzw. 20-jähriges Bestehen und im November wurde das nunmehr fertiggestellte neue Gebäude für das Frauenhaus Tirol feierlich eröffnet.

Eröffnung des neuen Frauenhauses Tirol

Unter dem Motto "Schrittweise und kein bisschen leise" fand nach 18 Jahren der Ausdauer und Beharrlichkeit am 23. November 2019 die feierliche Eröffnung des neuen Tiroler Frauenhauses in Innsbruck statt. Es war ein unglaublich schöner und vor allem ein historisch wichtiger Moment.

Das Team des Frauenhauses Tirol hatte sich schon sehr lange für den Bau eines neuen Hauses eingesetzt. Das alte Haus war österreichweit gesehen das einzige Frauenhaus, das sich noch im ursprünglichen Gebäude wie zur Gründungszeit befand. Jedoch war es mit der Zeit in die Jahre gekommen und entsprach schon seit längerer Zeit nicht mehr den aktuellen Standards einer Opferschutzeinrichtung. Darüber hinaus konnten im alten Haus – meistens aufgrund von Platzmangel – jährlich in etwa genauso viele Frauen und Kinder nicht aufgenommen werden wie tatsächlich im Frauenhaus Schutz fanden. Außerdem fehlte die Barrierefreiheit – es gab keinen einzigen Platz für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung.

Deswegen freut es uns sehr, dass Tirol nun ein neues Frauenhaus bekommen hat. Das neue Gebäude bietet Platz für 30 Personen in 16 unterschiedlichen Wohneinheiten für Frauen mit und ohne Kinder in unterschiedlicher Größe. Zusätzlich gibt es zwei Spezialwohnungen, z.B. für Frauen mit Behinderung, die Assistenzleistung benötigen, Frauen, die mit Haustieren kommen oder für Frauen mit mehreren Kindern und/oder Söhnen, die älter als 15 Jahre sind. Die Infrastruktur des neuen Hauses beinhaltet Büros, Vernetzungsräume, Beratungs- und Therapieräume, Kinderspielräume, Küchen, Aufenthaltsräume und Wirtschaftsräume. Das neue Frauenhaus ist grundsätzlich in vielerlei Hinsicht barrierefrei.

Wir gratulieren dem gesamten Team des Tiroler Frauenhauses sehr herzlich und wünschen alles Gute und weiterhin viel Kraft und Durchhaltevermögen für die Zukunft!



Gabi Plattner, Geschäftsführerin Frauenhaus Tirol, bei der Eröffnungsrede. Foto-Credit: Monika Zanolin



Das Team des Frauenhauses Tirol am Podium. Foto-Credit: Verein AÖF

Baubeginn des neuen Frauenhauses Innviertel für 2020 geplant

Wie schon 2018 angekündigt, bekommt nun auch das Frauenhaus Innviertel aufgrund der hohen Auslastung und der nicht mehr zeitgemäßen Wohnverhältnisse in den nächsten Jahren einen neuen Standort und ein neues Haus, das durch die Abteilung Soziales von Landesrätin Birgit Gerstorfer finanziert wird. Nach längerer Suche wurde ein geeignetes Grundstück gefunden und die Planung des neuen Gebäudes ist im Laufen. Das neue Haus wird Platz für sechs Frauen und zwölf Kinder bieten, darüber hinaus wird es ein Notzimmer geben. Im Frauenhaus Innviertel müssen sich aktuell die im selben Stock befindlichen Zimmer ein Bad und eine Toilette teilen – im neuen Haus bekommt jede Wohneinheit ihre eigene Nasszelle. Außerdem soll das neue Haus komplett barrierefrei werden und auch die Sicherheitsmaßnahmen werden mit Kameras, einer Mauer und einem Schleusensystem erhöht. Der Baubeginn soll im Jahr 2020 erfolgen.

Jubiläen der Frauenhäuser Innviertel, Vöcklabruck und Burgenland



Am 27. Juni 2019 feierte das **Frauenhaus Innviertel** sein 20-jähriges Bestehen. Mit einem Festakt am Loryhof in Wippenham, zu dem die neu gewählte Obfrau Rechtsanwältin Mag.^a Susanne Billinger herzlich begrüßte, ließ man 20 Jahre Frauenhausarbeit und die gesellschaftlichen Veränderungen in dieser Zeitspanne Revue passieren. Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer verdeutlichte in Ihrer Festrede die Notwendigkeit und die Leistungen der Kriseneinrichtung Frauenhaus. Ein Impulsreferat der Chefredakteurin und Präsidentin des OÖ Presseclubs Dr.ⁱⁿ Christine Haiden zum Thema „Aufrecht gehen“ bot überdies Gelegenheit, sich in das Thema „Gewalt und was die Gesellschaft bereit ist, dagegen zu tun“ einzufühlen. Nach dem Wechsel des Vorstands und einer Neuorganisation des Vereins Frauenhaus Innviertel wurden die ehemaligen Vorstandsmitglieder mit herzlichem Dank und viel Applaus für die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit verabschiedet sowie der neue Vorstand vorgestellt. Im Anschluss an die Fest- und Dankesreden blieb Zeit zur Vernetzung und den Abend bei beschwingter Musik des Hermann Linecker Trios ausklingen zu lassen.



(v.l.n.r.): Chefredakteurin *Welt der Frauen* Christine Haiden, Vorstandsmitglied Verein Frauenhaus Innviertel Audrey Emprechtinger, Obfrau Verein Frauenhaus Innviertel Susanne Billinger, Geschäftsführerin Verein Frauenhaus Innviertel Ursula Walli, Landesrätin Birgit Gerstorfer und Vorstandsmitglied Verein Frauenhaus Innviertel Gerhard Rauchenschwandtner (nicht im Bild: Vorstandsmitglieder Robert Bernard und Doris Dim-Knoglinger).
Foto-Credit: Nicolas Schoßleitner / Frauenhaus Innviertel



Auch das **Frauenhaus Vöcklabruck**, das 1994 gegründet wurde, feierte 2019 ein Jubiläum, nämlich sein 25-jähriges Bestehen. Knapp 800 Frauen und fast 900 Kinder haben seit der Gründung im Frauenhaus Vöcklabruck Zuflucht und neue Perspektiven gefunden. Ermöglicht wird diese Arbeit zu einem guten Teil erst durch Spenden. In sechs Artikeln, die von Juni bis Dezember 2019 in der Bezirkszeitung Vöcklabruck erschienen, schilderte Gabi

Reither, eine der „Gründermütter“, die Entstehung des Frauenhauses Vöcklabruck und Mag.^a Gudrun Steiner, Obfrau des Vereins „Haus für Frauen in Not im Bezirk Vöcklabruck“, veranschaulichte die vielen Gesichter von häuslicher Gewalt, die besondere Betreuung für (mit-)betroffene Kinder und bedankte sich herzlich bei allen Spender*innen und Unterstützer*innen während der vergangenen 25 Jahre. Zur Feier des Jubiläums lud das Team des Frauenhauses am 7. Dezember 2019 zu einem Benefiz-Kabarettabend in der Musikschule Vöcklabruck. Das Kolumnist*innenehepaar Gabriele Kuhn und Michael Hufnagl sorgte für volles Haus und begeisterte das Publikum mit seinem aktuellen Programm „PAARADOX – Schatzi, geht’s noch?!“. Bürgermeister Mag. Herbert Brunsteiner gratulierte den Mitarbeiterinnen und würdigte in seiner Rede die Leistungen und Unterstützung des Frauenhauses Vöcklabruck für gewaltbetroffene Frauen und Kinder in der Region. Der Erlös des Abends kam zur Gänze der Arbeit des Frauenhauses Vöcklabruck zugute.



Ebenso feierte 2019 das **Frauenhaus Burgenland** in Eisenstadt sein 15-jähriges Bestehen. Als letztes der 15 autonomen Frauenhäuser wurde es 2004 gegründet – damit bekam schließlich auch das Burgenland eine dringend benötigte Zuflucht für von häuslicher Gewalt

betroffene Frauen und Kinder. Die Geschichte des Frauenhauses Burgenland begann im Jahr 2002, wo unter der damaligen Frauenlandesrätin und jetzigen Landtagspräsidentin Verena Dunst die Grundlagen gelegt wurden. In Zusammenarbeit mit Gabriele Arenberger und Andrea Gottweis vom Verein „Die Treppe“ wurde damals ein Konzept erstellt und ein ehemaliges Sozialhaus zum Frauenhaus umgestaltet. Konzipiert wurde das Haus von den Architektinnen Sonja und Michaela Kreamer und es entstand ein Frauenhaus mit mindestens zehn Wohneinheiten, Küche, Arbeitsräumen und einem Hobbyraum. Darüber hinaus ist das Haus mit einem speziellen Sicherheitssystem ausgestattet. Ende des ersten Jahres des Bestehens 2004 war das Frauenhaus bereits voll belegt und es zeigte sich damit die dringende Notwendigkeit der Einrichtung Frauenhaus auch im Burgenland. Im August 2019 gratulierten Landtagspräsidentin Verena Dunst und Landesrätin Astrid Eisenkopf im Rahmen einer Pressekonferenz Gabriele Arenberger und dem gesamten Team des Frauenhauses Burgenland zum Jubiläum.



(v.l.n.r.): Landtagspräsidentin Verena Dunst, Gabriele Arenberger (Frauenhaus Burgenland) und Landesrätin Astrid Eisenkopf. Foto-Credit: Bgld. Landesmedienservice

Die Mitarbeiterinnen der Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF und der Frauenhelpline bedanken sich herzlich bei den Teams der Frauenhäuser Innviertel, Vöcklabruck und Burgenland und wünschen alles Gute, weiterhin viel Kraft und Durchhaltevermögen für die Zukunft und freuen sich, dass die Jubiläen gebührend gefeiert wurden! Mögen noch viele weitere Jahre gemeinsame Arbeit folgen.

3. Zahlen und Daten 2019 auf einen Blick

Statistik der Frauenhäuser 2019

Im Jahr **2019** wurden in 26 Frauenhäusern in ganz Österreich insgesamt **3.310 Personen** aufgenommen, davon **1.673 Frauen** und **1.637 Kinder** (Gesamtzahl beider Vereine, AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser und ZÖF – Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Die Zahl der betreuten Personen sowie der Frauenhäuser steigt kontinuierlich – laut Gesamtstatistik wurden **seit 1992** österreichweit insgesamt **77.708 Frauen und Kinder** in den Frauenhäusern betreut.

Web

Auf der Website des Vereins AÖF www.a oef.at informieren wir über das Unterstützungsangebot der Frauenhäuser sowie über weitere Hilfseinrichtungen, gesetzliche Rahmenbedingungen in Österreich und über Aktuelles zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern. Darüber hinaus ist in die Website ein Infoshop integriert, über den Interessierte mit wenigen Klicks Informationsmaterial bestellen können. Im Jahr 2019 konnte die **Website www.a oef.at 92.622 Seitenaufrufe** mit insgesamt **36.100 Besucher*innen** (davon 88,2 Prozent erstmalige und 11,8 Prozent wiederkehrende User*innen)

verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr 2018 (80.808 Seitenaufrufe mit insgesamt 27.780 Besucher*innen) bedeutet dies einen erneuten Anstieg.

Besonders viele Seitenaufrufe erfolgten 2019 im November mit 18.305, gefolgt vom Jänner mit 10.964 und vom Oktober mit 10.783 Seitenaufrufen. Hervorstechenden Spitzenwerte wurden 2019 am Montag, 25.11.2018 (2.195 Abrufe), Mittwoch, 27.11.2019 (1.210 Abrufe), Dienstag, 26.11.2019 (1.156 Abrufe) und Donnerstag, 10.1.2019 (1.041 Abrufe) verzeichnet. Da diese Höchstwerte fast alle im November liegen, ist anzunehmen, dass diese wieder mit den Veranstaltungen anlässlich der „16 Tage gegen Gewalt“, wie die diesjährige Ringvorlesung *Eine von fünf* (25.11. bis 10.12.2019) oder der Filmabend „Klappe auf!“ am 28.11.2019, sowie mit der damit einhergehenden Aufmerksamkeitssteigerung zum Thema Gewalt an Frauen und Mädchen in Verbindung stehen.



Um über aktuelle Projekte und frauenpolitische Entwicklungen zu informieren, nützt der Verein AÖF bereits seit mehreren Jahren **Facebook**. Mittlerweile kann die Facebook-Seite des Vereins AÖF mehr als **2.300 „Gefällt mir“-Angaben** verzeichnen (das bedeutet einen Anstieg um etwa 600 „Likes“ gegenüber dem März des Vorjahres (1.700)). Darüber hinaus hat der Verein AÖF 2019 seine Facebook-Aktivitäten mit den in den vergangenen Jahren erstellten eigenen Seiten für die AÖF-Projekte *16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen* (aktuell 426 „Gefällt mir“-Angaben), *Wunschzettel-Aktion der AÖF-Frauenhäuser* (aktuell 89 „Gefällt mir“-Angaben) und *Home Sweet Home – Filmdoku "40 Jahre österreichische Frauenhausbewegung"* (aktuell 99 „Gefällt mir“-Angaben) fortgeführt. Link: <https://www.facebook.com/verein.aeof>



Im Sinne einer umfassenden Web- und Social-Media-Präsenz, der zusätzlichen Vernetzung und des Ansprechens neuer Gruppen an Interessent*innen ist der Verein AÖF nunmehr seit Februar 2017 auch auf **Twitter** vertreten. 2019, im dritten Jahr des Bestehens, konnte der Twitter-Account des Vereins AÖF die Zahl seiner **Follower*innen** von 500 auf **728** erneut steigern. Link: https://twitter.com/aeof_at



Um mit den Themen Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie Gewaltschutz und -prävention online noch weitere Zielgruppen, besonders auch Jüngere, zu erreichen, betreibt der Verein AÖF seit dem Vorjahr auch einen Account auf **Instagram**. Bisher konnte der Verein AÖF auf Instagram mit aktuell 64 Beiträgen **426 Abonnent*innen** erreichen. Link: <https://www.instagram.com/autonomefrauenhaeuser>

Infoshop

Die Informationsmaterialien des Vereins AÖF können sowohl online unter www.aeof.at als auch telefonisch bestellt werden. Im Jahr 2019 haben die Mitarbeiterinnen des Vereins AÖF **75 Bestellungen** bearbeitet (z.B. Gewaltschutz-Broschüren, Frauenhelpline-Folder und -Visitenkarten, DVD „Home Sweet Home“). Aufgrund des Auslaufens der Jubiläumsaktivitäten zu 40 Jahre Frauenhäuser mit Ende 2018, wurde heuer weniger Material angefordert. Die AÖF-Broschüren, Folder, DVDs und vieles mehr werden kontinuierlich nicht nur aus den österreichischen Bundesländern, sondern auch aus Nachbarländern, wie z.B. Deutschland, angefordert.

Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555

Im Jahr 2019 nahmen die Mitarbeiterinnen der Frauenhelpline insgesamt **8.730 Anrufe** entgegen. Davon stammten **6.901 Anrufe von Frauen und Mädchen (79% Prozent)**. Das bedeutet insgesamt eine leichte Steigerung von 1,74 Prozent (2018: 8.581 Anrufe) sowie einen leichten Rückgang von 0,46 Prozent bei den Anrufen von Frauen und Mädchen (2018: 6.933 Anrufe). Bei **238** Anrufen musste wegen akuter Gewalt bzw. Gefährdung bei der Polizei interveniert werden.



Die Website www.frauenhelpline.at konnte im Jahr 2019 **213.607 Seitenaufrufe** mit insgesamt **59.930 Besucher*innen** verzeichnen – das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2018 waren es 308.985 Seitenaufrufe mit insgesamt 76.096 Besucher*innen). Das zeigt, dass mehr Budget für eine noch breitere Bewerbung der Frauenhelpline dringend notwendig ist, sodass die Zahl jener, die sich auf der Website der Frauenhelpline über das Unterstützungsangebot informieren – sei es als Betroffene oder als am Thema Interessierte –, aufrecht erhalten bzw. wieder gesteigert werden kann.

Der Spitzenwert wurde im Jänner 2019 mit 7.108 Besucher*innen erreicht, gefolgt vom Februar und Dezember 2019 mit jeweils 5.853. Auch die Frauenhelpline gegen Gewalt nutzt seit einigen Jahren Facebook – die deutschsprachige Facebook-Seite der Frauenhelpline hat **509** „Gefällt mir“-Angaben (2018: 181), die englischsprachige **183** „Gefällt mir“-Angaben. Außerdem betreibt die Frauenhelpline Facebook-Seiten in den Beratungssprachen rumänisch, russisch und türkisch.

HelpChat

HelpCh@t

Dank finanzieller Unterstützung von *Drei Hilft* konnte der Verein AÖF auch im Jahr 2019 den HelpChat mit seinem neuen und moderneren Webauftritt weiter betreiben.



Auch im Jahr 2019 wurde der HelpChat www.haltdergewalt.at von zwei Beraterinnen an **50** Abendterminen betreut und von **60** Frauen besucht, wobei viele Frauen nur einmalig im Chat sind. **9** Frauen besuchten den HelpChat jedoch regelmäßig und mehrmals.

Die **Website** www.haltdergewalt.at konnte im Jahr 2019 **57.566 Seitenaufrufe** mit insgesamt **17.365** Besucher*innen verzeichnen. Das bedeutet, dass die HelpChat-Website im Jahr 2019 eine beträchtlich kleinere Anzahl an Besucher*innen verzeichnen konnte (2018: 42.877). Gegenmaßnahmen, um einem Rückgang entgegen zu wirken wären – wie bei der Frauenhelpline – mehr Mittel zur Bewerbung des HelpChats.

Der **Spitzenwert** wurde im Jänner 2019 mit **1.906** Besucher*innen erreicht, gefolgt vom Februar 2019 mit **1.649** Besucher*innen.

Medien

23 Presseaussendungen hat die Informationsstelle gegen Gewalt 2019 veröffentlicht und zu wichtigen Themen Stellung genommen:

- PA 14.1.2019: Immer mehr Mädchen und junge Frauen werden Opfer von Tötungsdelikten
- PA 18.1.2019: Die Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555 ist seit 20 Jahren DIE zentrale Anlaufstelle
- PA 22.1.2019: Für einen umfassenden Gewaltschutz braucht es gesetzlich und finanziell abgesicherte Opferschutzeinrichtungen, aber keine halbherzigen Schnellschüsse
- PA 12.2.2019: Presseavisos: Auftakt des Nachbarschaftsprojekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ am 18.2.2019
- PA 18.2.2019: Heute – Offizieller Auftakt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“
- PA 19.2.2019: Frauenministerin stellt klar: Die geplante dreistellige Nummer wird auf die seit 20 Jahren existierende Frauenhelpline gegen Gewalt umgeleitet
- PA 25.2.2019: Laufend gegen Gewalt an Frauen und Kindern beim VCM 2019
- PA 13.3.2019: Laufend gegen gesellschaftliche Gewalt beim Vienna City Marathon
- PA 15.3.2019: Die Regierung verschärft das Armutrisiko besonders für gewaltbetroffene Frauen und Kinder
- PA 23.4.2019: SOLARJET ist HELLWACH bei Gewalt an Frauen
- PA 25.4.2019: Initiative „Vergissmeinnicht“ denkt auch an die autonomen Frauenhäuser und an von Gewalt betroffene Frauen und Kinder
- PA 11.6.2019: Gewalt ist nie ok – die Online-Hilfe für Kinder und Jugendliche
- PA 24.6.2019: Sexualerziehung ist Gewaltprävention!
- PA 9.7.2019: UNODC-Bericht: Weltweit alarmierende Zahl an Frauenmorden
- PA 12.7.2019: Fall Dr. L.: Mildes Urteil trotz lebenslangem Quälen der Kinder
- PA 19.7.2019: „Toolbox“ und Wunsch nach österreichweiter „Koordinierungsstelle“ zur Stärkung und Implementierung von Opferschutzeinrichtungen in Spitälern
- PA 24.7.2019: Die Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555 sollte überall in Österreich bekannt sein
- PA 2.8.2019: Gewalt im häuslichen und öffentlichen Bereich wirkungsvoll verhindern!
- PA 8.10.2019: Kitzbüheler Familienmord: Wann endlich wird in effektive Prävention investiert?
- PA 22.10.2019: Ringvorlesung "Eine von fünf" 2019 mit Schwerpunkt Gewalt an älteren Frauen
- PA 28.10.2019: Der Verein AÖF hisst die schwarze Fahne und trauert um die 18. Frau, die heuer bereits ermordet wurde
- PA 28.11.2019: Beinahe jede Woche ein Mord an einer Frau!
- PA 13.12.2019: PA: Neues EU-Projekt: MARVOW – Multi-Institutionelle Zusammenarbeit bei der Unterstützung von Gewalt betroffenen älteren Frauen

Alle Presseaussendungen finden Sie unter www.aeof.at im Bereich „Presse“.

Darüber hinaus hatte der Verein AÖF im Jahr 2019 **9 Pressekonferenzen** selbst- oder mitorganisiert bzw. am Podium teilgenommen: Am **18.2.2019** zum Projektauftritt des Nachbarschaftsprojekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ zusammen mit der Bezirksvorsteherin von Margareten Frau Mag.^a Susanne Schaefer-Wiery und der Bezirksvorstehung-Stellvertreterin Nikola Furtenbach und den Projektpartner*innenorganisationen *neunerhaus* und *wohnpartner* Wien unter der Mitwirkung von

Schauspielerin Ursula Strauss bei *wohnpartner* im Reumannhof Margareten, am **12.2.2020** die Pressekonferenz zur Kundgebung *One Billion Rising Vienna 2019* im Presseclub Concordia, am **15.2.2019** eine Pressekonferenz im Rahmen des Bündnisses #keinenMillimeter gegen eine mögliche „Aufweichung“ der Fristenlösung in Österreich, zusammen mit dem Frauenring, dem Frauen*Volksbegehren, Gynmed und der Plattform *20000frauen*, am **4.4.2019** eine Pressekonferenz der Armutskonferenz zum Entwurf des neuen Sozialhilfegesetz im Presseclub Concordia, am **18.6.2019**, ebenfalls organisiert von der Armutskonferenz im Presseclub Concordia, unter dem Titel „Was wir von einer neuen Regierung erwarten: Soziale Sicherheit: Stärken und Schwächen des sozialen Netzes aus Sicht der Armutsbekämpfung“, am **12.11.2019**, erneut im Rahmen der Armutskonferenz im Presseclub Concordia unter dem Titel „10 Vorschläge, 10 Geschichten für eine neue Regierung“ anlässlich der Regierungsverhandlungen zwischen ÖVP und Grünen, am **13.11.2019** anlässlich des Auftakts der *StoP*-Kampagne „Zivilcourage bei Partnergewalt. Was sagen. Was tun.“ im Filmcasino in Margareten und am **18.12.2019** ein *StoP*-Pressefrühstück in der Volksanwaltschaft zur Übergabe des Gemäldes des Künstlerinnenkollektivs *The Rip Off Crew* an den Herrn Volksanwalt Mag. Bernhard Achitz und und am **25.11.2019** eine Pressekonferenz in der Volksanwaltschaft zum Auftakt der Ringvorlesung „*Eine von fünf: (Un-)Sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen*“ im Wintersemester 2019/20.



Barbara Prettner vom Frauenhaus Neunkirchen (2. v. r.) vertrat die AÖF am Podium der Pressekonferenz der Armutskonferenz am 4.4.2019 im Presseclub Concordia. Foto-Credit: Die Armutskonferenz

Die Expertise des Vereins AÖF zu Gewalt ist gefragt, daher wenden sich jährlich Journalist*innen, die über das Thema berichten, an den Verein. Insgesamt konnten vom Verein AÖF im Jahr 2019 **ca. 100 Medienkontakte** (TV-Auftritte, Radiointerviews, Interviews und Statements für Print- und Onlinemedien, Zitate) wahrgenommen werden. Allein für das **StoP-Projekt** gab es **52 Medienberichte und Interviews**. 2019 haben wir schätzungsweise **10.000** Menschen konkret erreicht. Darüber hinaus, durch die große mediale Präsenz – inklusive Social Media und Internetauftritte – garantiert **100.000 und mehr**.

Newsletter GEWALTLOS

Aufgrund der intensiven Projektaktivitäten im Jahr 2019 wurde – wie auch schon 2018 – **eine Ausgabe** (anstatt wie in den Jahren davor zwei Ausgaben) des Newsletters GEWALTLOS an insgesamt **1.280 Mailadressen** verschickt. Der Versand der traditionellen Printversion des Newsletters musste 2019 erneut aufgrund von Zeit- und Budgetkapazitäten leider entfallen. Im Newsletter informieren wir über aktuelle frauenpolitische Entwicklungen, Projekte und Veranstaltungen.

Ausstellung „Silent Witnesses“

Die „Silent Witnesses“ sind eine Wanderausstellung, die vom Verein AÖF in Kooperation mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie konzipiert wurde, aber von der Informationsstelle koordiniert wird. Die „Silent Witnesses“ zeigen lebensgroße rote Silhouetten. Jede Figur steht stellvertretend für eine Frau, die in den vergangenen Jahren in Österreich von ihrem (Ex-)Partner ermordet worden ist. Begleitend zur Ausstellung stellen wir Plakate und eine Begleitbroschüre zur Verfügung.



Foto-Credit: Parlamentsdirektion/Bildagentur
Zolles KG/Leo Hagen

Aufgrund des Fokus auf das neue umfangreiche Projekt „*StoP* – Stadtteile ohne Partnergewalt“ und die Aktivitäten dazu, wurden 2019 keine Kooperationen bezüglich der Ausstellung mit anderen Institutionen und Einrichtungen, wie es in den vergangenen Jahren zahlreich der Fall war, durchgeführt. Jedoch plant der Verein AÖF, aufgrund der Nachfrage an den Figuren für einen Outdoor-Einsatz, in den nächsten Jahren je nach budgetären Möglichkeiten neue wetterfeste „Silent Witnesses“-Figuren zu produzieren.

4. Kooperationen und Vernetzungen

Kooperationen

In unserer täglichen Arbeit kooperieren wir regelmäßig mit verschiedenen Einrichtungen im sozialen Bereich. Im Speziellen möchten wir an dieser Stelle erneut **vier Kooperationen** hervorheben, im Rahmen derer wir auch im Jahr 2019 Veranstaltungen mitgeplant und durchgeführt haben:

- **Volksanwaltschaft:** Zum vierten Mal kooperierte der Verein AÖF 2019 mit der Volksanwaltschaft, die die interdisziplinäre Ringvorlesung *Eine von fünf* erneut inhaltlich und organisatorisch unterstützte. Die Auftaktveranstaltung fand auch 2019 wieder im Festsaal der Volksanwaltschaft statt, mit Begrüßungsworten durch Volksanwalt Mag. Bernhard Achitz. Mitarbeiter*innen der Volksanwaltschaft hielten im Rahmen der Ringvorlesung diesmal insgesamt vier Vorträge zu den Themen „Altersstereotype, weibliche Lebenswelten

„Ältere und Menschenwürde“, „Menschenrechte und internationale Maßnahmen“, „Ältere Täter*innen hinter Gittern“ und „Hoffnung auf Wiedereingliederung von älteren Straftätern in die Gesellschaft“ (Näheres dazu ab Seite 63).

- *Medizinische Universität Wien, Zentrum für Gerichtsmedizin, ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich*: Bereits zum zehnten Mal organisierte der Verein AÖF in Kooperation mit ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich die interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“, die 2019 dem Thema „(Un-)Sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen“ gewidmet war. Hierbei wurden mögliche Hilfestellungen spezifisch für von häuslicher Gewalt betroffene ältere Frauen unter den Übertiteln „Verschiedene Formen der Gewalt im Alter“, „Psychische Gewalt“, „Sexualisierte Gewalt“, „Finanzielle Ausbeutung, Entmündigung, Freiheitsentzug“, „Körperliche Gewalt“, „Tabus über Gewalt von und an älteren Frauen“ und „Umgang mit älteren Frauen in der Öffentlichkeit“ erörtert. Zusätzlich zu der erneuten Kooperation mit der Volksanwaltschaft (siehe oben) wurden wir 2019 auch wieder von der ÖH Uni Wien und der ÖH MedUni Wien unterstützt.
- *Volkshochschule Wiener Urania*: Die erfolgreiche Kooperation mit der Volkshochschule Wiener Urania wurde auch 2019 fortgesetzt. Bereits zum neunten Mal gestalteten wir gemeinsam eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages, diesmal unter dem Motto „Es ist Zeit...“ (Näheres dazu auf Seite 70).
- *Klappe auf!*: Unter dem Namen „Klappe auf!“ sind seit mehreren Jahren verschiedene frauenpolitisch aktive Organisationen miteinander vernetzt. Gemeinsam organisieren wir jedes Jahr eine Veranstaltung im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ in Wien. Ziel des Netzwerks ist es, die verschiedenen Formen von Gewalt an Frauen sichtbar zu machen und sich für ein gewaltfreies Leben aller Frauen weltweit stark zu machen. Folgende Einrichtungen sind neben dem AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser bzw. der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555 im Netzwerk „Klappe auf!“ aktuell vertreten: Frauen*solidarität, kfb – Katholische Frauenbewegung Österreichs – Aktion Familienfasttag, LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim, VIDC – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit, WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven sowie CARE – Hilfsorganisation zur weltweiten Beendigung von Armut. 2019 fanden 5 Treffen statt, in deren Rahmen wir wieder einen Trickfilmabend organisiert haben (Näheres dazu ab Seite 67).

Vernetzungen

Die Netzwerkarbeit für die autonomen österreichischen Frauenhäuser umfasst auch deren Vertretung in verschiedenen frauenpolitisch relevanten Netzwerken und Plattformen. Auch 2019 widmete sich der Verein AÖF dieser Kernaufgabe. Der Verein nahm an etwa **50** Vernetzungs-Aktivitäten teil und organisierte selbst mehr als **30** Projekt- und Vernetzungsaktivitäten (Plattform,

„Hellwach“, Ringvorlesungen, „Klappe auf!“, Seminare, Workshops, Allianz GewaltFREI leben, u.a.). Allein im Rahmen des neuen Nachbarschaftsprojekts *StoP* fanden **102** Vernetzungsaktivitäten statt.

Die AÖF-Mitarbeiterinnen nahmen aktiv an insgesamt **8 nationalen und internationalen Vernetzungsforen** teil:

- *WAVE – Women Against Violence Europe*: WAVE – Women Against Violence Europe ist ein europäisches Netzwerk gegen Gewalt an Frauen mit Sitz in Wien. Bis Mai 2014 war WAVE neben der Informationsstelle gegen Gewalt und der Frauenhelpline 0800 222 555 im Verein AÖF angesiedelt. Maria Rösslhumer war bis Ende Juni 2017 Geschäftsführerin von WAVE und hat danach die Funktion an die Nachfolgerin Stephanie Futter-Orel übergeben. Der Verein AÖF ist jedoch weiterhin Mitglied bei WAVE und somit auch auf internationaler Ebene mit Fraueneinrichtungen in ganz Europa vernetzt und nimmt regelmäßig an internationalen Konferenzen und Austauschtreffen teil. Mit aktuell 156 Mitgliedsorganisationen in 46 europäischen Ländern gewährleistet WAVE als Schnittstelle den kontinuierlichen internationalen Austausch zwischen Frauenberatungs- und Opferschutzeinrichtungen. Im jährlich erscheinenden *WAVE Country Report* stellt WAVE außerdem aktuelle Informationen zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern in Europa zur Verfügung. Darüber hinaus informiert WAVE laufend über internationale Maßnahmen im Gewaltschutzbereich durch einen regelmäßig publizierten Newsletter und das Magazin *Fempower*. AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer nimmt jährlich an der WAVE-Konferenz teil, welche 2019 von 7. bis 9. Oktober in Tallinn (Estland) stattfand. Der Informationsfluss über Entwicklungen auf EU-Ebene wird auch über das GREVIO-Komitee sichergestellt. Weiters nimmt der Verein AÖF an der europäischen WAVE „*Step Up!*“ Kampagne teil (siehe ab Seite 54).
- *Allianz GewaltFREI leben*: Im Zusammenhang mit der Evaluierung der österreichischen Umsetzung der Istanbul-Konvention, hatte sich im Jahr 2017 die Allianz GewaltFREI leben (Allianz zur Umsetzung der Europarats-Konvention gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt) gegründet. Die Koordination erfolgt durch die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie in Kooperation mit dem Verein AÖF. Sie ist ein Zusammenschluss von 30 österreichischen Opferschutzeinrichtungen und Zivilgesellschaftsorganisationen, welche sich der Verbesserung des Gewaltschutzes in Österreich widmet. Auch im Jahr 2019 unternahm die Allianz diverse Aktivitäten, um die Umsetzung der Empfehlungen des GREVIO-Komitees zu unterstützen und die Implementierung der Istanbul-Konvention voranzutreiben und es fanden insgesamt **17** Treffen statt. Mehr zur Allianz GewaltFREI leben ab Seite 49.
- *StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt*: Der Verein AÖF konnte 2019 das Nachbarschaftsprojekt *StoP* im 5. Bezirk ansiedeln und im Zuge dessen konnten viele bestehende Vernetzungen mit diversen Einrichtungen und Organisationen vertieft und neu entwickelt werden. Allein 2019 nahmen **31** Partner*innenorganisationen an *StoP* teil und es fanden diesbezüglich insgesamt **104** Vernetzungsaktivitäten in Margareten bzw. in Wien statt. Ausführliches zum Projekt *StoP* ab Seite 34.

- *Plattform gegen die Gewalt in der Familie:* Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ). Sie wurde 1993 vom damaligen Familienministerium gegründet. Der Verein AÖF ist seit Beginn an Mitglied der Plattform. Ziel der Plattform gegen die Gewalt in der Familie ist die Vernetzung von Einrichtungen, die im Bereich der Prävention von Gewalt in der Familie aktiv sind. Organisationen aus ganz Österreich, die sich mit Gewalt an Frauen, physischer und psychischer Gewalt an Kindern, Gewalt an und unter Jugendlichen, Gewalt gegen ältere Menschen sowie mit geschlechtsspezifischer Burschen- und Männerarbeit auseinandersetzen, tauschen sich in diesem Rahmen regelmäßig aus. Der Verein AÖF ist zuständig für die Vernetzungsaktivitäten in Bereich Gewalt an Frauen in Wien. Eine langjährige Aktivität der Plattform ist die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“, um die Situation von gewaltbetroffenen Migrantinnen zu verbessern. 2019 fanden **sieben** Treffen der Arbeitsgruppe statt, die vom Verein AÖF koordiniert wurden. Der Verein AÖF nahm ebenso an den **beiden** bundesweiten Vernetzungstreffen, die von 21.-22. März und von 10.-11. Oktober 2019 in Salzburg stattfanden, teil (siehe auch Seite 71).
- *Jour Fixe „Gewaltschutz für Frauen“ im Wiener Rathaus:* Auch 2019 hat die Frauenstadträtin der Stadt Wien Kathrin Gaál wieder zum Jour Fixe zum Thema Gewaltschutz für Frauen ins Wiener Rathaus eingeladen. Dabei werden aktuelle Themen aufgegriffen und es wird eine Plattform zum Austausch für Einrichtungen, die im Schutz von Frauen vor Gewalt arbeiten, geboten. Der Verein AÖF ist auch dieses Jahr gerne der Einladung gefolgt und hat an den **beiden** Treffen am 30. Jänner sowie am 15. Mai 2019 teilgenommen.
- *Österreichischer Frauenring:* Der Österreichische Frauenring (ÖFR) ist die Dachorganisation österreichischer Frauenvereine. Ihm gehören Vertreterinnen der Parteien, von Frauenorganisationen, von Gewerkschaften und Standesvertretungen sowie der katholischen und evangelischen Kirche, der autonomen Frauengruppen und der unabhängigen Frauenorganisationen aus mehr als 40 Mitgliedsorganisationen an. Die zentralen Anliegen des ÖFR sind die Wahrung der Rechte aller Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Der Verein AÖF ist seit Jahrzehnten Mitglied des ÖFR und durch Maria Rösslhumer seit 2006 im Vorstand vertreten. 2019 nahm der Verein AÖF an allen **neun** Vorstandssitzungen sowie an zahlreichen frauenpolitischen Veranstaltungen des ÖFR, darunter der Jubiläumsveranstaltung am 23. Mai 2019 im Rathaus, teil.
- *Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit (BAG-OTA):* Unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie tauschen sich im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für opferschutzorientierte Täterarbeit Opferschutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit über nationale und internationale Erfahrungen und Entwicklungen aus. Ziel der Bundesarbeitsgemeinschaft ist die Festigung der opferschutzorientierten Täterarbeit in Österreich und Verbesserungen in der Kooperation zwischen Opferschutzeinrichtungen und Einrichtungen der Täterarbeit. 2019 wurde besonders zur Informationsarbeit für die Justiz (Entwurf eines neuen Flyers) und der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in der Opferschutzorientierung, v.a. in

Hochrisikofällen, gearbeitet und diskutiert. Der Verein AÖF ist in der Bundesarbeitsgemeinschaft durch Birgit Thaler-Haag vertreten. Sie nahm 2019 an den **beiden** Hauptsitzungen am 8. April in Wien und am 29. Oktober in Salzburg teil.

- **Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Schutz vor Gewalt“:** Die interministerielle Arbeitsgruppe „Schutz von Frauen vor Gewalt“ steht unter der Leitung der Sektion Frauen im Bundeskanzleramt. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe, zu der auch Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, insbesondere aus Opferschutzeinrichtungen, regelmäßig eingeladen werden, wurde der Nationale Aktionsplan (NAP) zum Schutz von Frauen vor Gewalt 2014-2016 ausgearbeitet. Der NAP wurde am 26. August 2014 von der Bundesregierung beschlossen. Der Verein AÖF wurde als ständiges Mitglied zur IMAG eingeladen. 2019 nahm der Verein AÖF in dieser Funktion an **drei** IMAG-Sitzungen am 19. Juni, 5. August und am 21. November 2019 teil.
- **Armutskonferenz:** Die Armutskonferenz ist seit 1995 ein Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Gemeinsam mit Armutsbetroffenen engagieren sie sich für eine Verbesserung deren Lebenssituation. Eine österreichweite Tagung der Armutskonferenz findet alle zwei Jahre statt. Der Verein AÖF ist bereits seit mehreren Jahren Mitglied der Armutskonferenz und nimmt regelmäßig an Sitzungen, speziell zum Thema Frauenarmut, und an Veranstaltungen teil. 2019 nahm unsere Obfrau Birgit Thaler-Haag, die die AÖF innerhalb der Armutskonferenz vertritt, an der 9. Regionalen Salzburger Armutskonferenz am 7. November zum Thema „Solidarität...Es war einmal?“ in Salzburg teil. Außerdem nimmt Eva Zenz für den Verein AÖF regelmäßig an Treffen und Aktionen – z.B. am UN-Tag gegen Armut – der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe der Armutskonferenz teil.



Aktion der Armutskonferenz zum UN-Tag gegen Armut am 17.10.2019 vor dem Winterpalais in Wien.
Foto-Credit: Die Armutskonferenz

- **Plattform 20000frauen:** Die Plattform *20000frauen* wurde im Jahr 2011 anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentags gegründet. Sie versteht sich als Vernetzungs- und Vorbereitungsplattform für frauenpolitische Aktionen. Der Verein AÖF unterstützt die Anliegen und Aktivitäten der Plattform seit ihrer Gründung und nahm im Jahr 2019 an **fünf** Plena der Plattform *20000frauen* teil.

Delegationen und Besuche aus dem Ausland

Der Verein AÖF hat im Jahr 2019 **drei** Delegationen aus dem Ausland im Rahmen von Study Visits empfangen. Von 24. bis 27. Juni 2019 kam eine Delegation aus Moldawien nach Wien, um sich über das österreichische Gewaltschutzmodell ein Bild zu machen. Gemeinsam mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie hat der Verein AÖF die Gruppe von **9** moldawischen Exekutivbeamt*innen aus der Region Transnistrien und Mitarbeiterinnen der moldawischen NGO „Resonance“ über rechtliche Rahmenbedingungen und Hilfseinrichtungen für Betroffene von Gewalt in der Familie in Österreich informiert. Darüber hinaus besuchte am 23. Oktober 2019 eine Delegation der schwedischen Polizei mit einer Gruppe von **23** Mitarbeiter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen und staatlicher Institutionen aus der Ukraine, Montenegro, Moldawien, Kosovo und Albanien den Verein AÖF sowie die Wiener Interventionsstelle zu einem Austauschtreffen. Und am 21. November 2019 hielt der Verein AÖF eine Präsentation für eine serbische Delegation von insgesamt **20** Vertreter*innen aus den Bereichen Polizei, Justiz, Frauenorganisationen und Gewaltschutz über die Arbeit der Frauenhäuser und der Frauenhelpline sowie über die Gewaltschutzgesetze in Österreich.

Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen im Ausland

Die Informationsstelle gegen Gewalt war 2019 bei **drei** internationalen Veranstaltungen, Tagungen und Meetings im Ausland – der **4. Weltfrauenhauskonferenz in Taiwan**, einer **Präsentation des Projekts StoP in Bern** und als **Teilnehmerin der WAVE-Konferenz in Tallin** – durch Maria Rösslhumer vertreten. Bei allen Veranstaltungen nahmen die Mitarbeiterinnen die Gelegenheit für Vernetzungs- und Informationsarbeit wahr.

Partnerschaft im EU-Projekt MARVOW

Im Jahr 2019 war der Verein AÖF an einem EU-Projekt beteiligt: „MARVOW – Multi-Institutionelle Zusammenarbeit bei der Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen“ (2019 bis 2021), das Nachfolgeprojekt des von 2017 bis 2018 durchgeführten EU-Projekts „WHOSEFVA – Arbeiten mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen“. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von länderspezifischen multi-institutionellen Kooperationsmodellen, um Lücken und Defizite im Gewaltschutzbereich aufzuzeigen und die Situation von gewaltbetroffenen älteren Frauen zu verbessern. Detaillierte Informationen siehe ab Seite 61 und unter www.aoeff.at > Projekte > Aktuelle Projekte.

5. Nachbarschaftsprojekt „*StoP* – Stadtteile ohne Partnergewalt“



Das StoP-Projektteam. Foto-Credit: Verein AÖF

Der Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser führt seit Beginn des Jahres 2019 das Nachbarschaftsprojekt „*StoP* – Stadtteile ohne Partnergewalt“ im 5. Wiener Gemeindebezirk Margareten durch. Ziel des Projekts ist es, häusliche Gewalt, Partnergewalt und schwere Gewalt an Frauen und Kindern zu verhindern.

Das Konzept für *StoP* wurde vor etwa zehn Jahren von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Stövesand von der HAW Hamburg, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Department Soziale Arbeit entwickelt und seitdem in mehreren Stadtteilen in Hamburg und Dresden erfolgreich implementiert. Bei *StoP* handelt es sich um Community Organizing, ein Konzept das ursprünglich in den USA für verschiedene gesellschaftliche Themenbereiche (Armut, Wohnungslosigkeit, Drogen etc.) angewendet wurde und nun auch bei der Verhinderung von häuslicher Gewalt gute Wirkung zeigt. Informationen über *StoP* in Hamburg und in anderen Städten gibt es auf <https://stop-partnergewalt.org>.

Um *StoP* in einem Stadtteil zu etablieren ist eine umfassende Ausbildung erforderlich, die von Frau Prof.ⁱⁿ Stövesand geleitet wird. Diese Ausbildung hat Mag.^a Maria Rösslhumer für den Verein AÖF im Jahr 2018 absolviert. Die externe Evaluierung und Begleitung des Projekts erfolgt durch Dr.ⁱⁿ Birgit Haller und Valeria Zenz, MA, vom Institut für Konfliktforschung.

Der offizielle Auftakt fand am 18. Februar 2019 mit einer Pressekonferenz bei *wohnpartner Wien* im Reumannhof statt. Im Laufe des Projekts fanden und finden sogenannte „Frauentische“ und „Männertische“ statt, wo sich engagierte Nachbar*innen regelmäßig alle 2 Wochen treffen, dabei ihr Wissen über Partnergewalt aufbauen und vertiefen sowie sich austauschen können, gemeinsam Aktionen ausdenken und durchführen. Die Laufzeit des Projekts ist von Jänner 2019 bis Dezember 2021.

Mehr zum Projekt *StoP* gibt es auch auf www.aoeff.at > Projekte > Aktuelle Projekte > Nachbarschaftsprojekt *StoP* – Stadtteile ohne Partnergewalt und auf www.stop-partnergewalt.at.

Inhalte und Ziele von *StoP*

Was ist *StoP*?

In Rahmen des Projekts *StoP* sollen gute Nachbarschaften entwickelt werden, um häusliche Gewalt, Partnergewalt und schwere Gewalt an Frauen und Kindern zu verhindern. Nachbar*innen sollen ermutigt werden, Gewalt nicht zu verschweigen und zu dulden. Sie sollen lernen (besser) hinzuschauen und fundiertes Wissen erhalten, was sie bei Verdacht auf Partnergewalt tun können und wie sie sich selber schützen und Positives bewirken können. *StoP* soll Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung leisten und dazu beitragen klare Haltungen gegen (häusliche) Gewalt/Partnergewalt zu entwickeln. Durch das Bekanntmachen von Unterstützungsmöglichkeiten will *StoP* Bewohner*innen darin bestärken, Hilfe zu holen und/oder zu geben und aufzuzeigen, wie eine gute Nachbarschaft Schutz vor Gewalt bieten kann.



Ein Teil des *StoP*-Kernteam. Foto-Credit: Verein AÖF

Ziele von *StoP*

Ziele von *StoP* sind es, die Nachbarschaft durch Informations- und Aufklärungsarbeit, Veranstaltungen, Ausstellungen oder öffentlichkeitswirksamen Aktionen für die Anzeichen von häuslicher Gewalt zu sensibilisieren, die Isolation und das Schweigen zu brechen, praktische Unterstützung zu geben sowie die Interventionsbereitschaft und die Zivilcourage zu fördern. **Das Projekt soll eine Ergänzung zu den bestehenden Opferschutzeinrichtungen wie Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen, Frauennotrufe, den Opfernotruf und die Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie in Wien darstellen.** Dass die dringende Notwendigkeit besteht, noch mehr Bewusstsein über Partnergewalt zu schaffen, zeigt u.a. die steigende Anzahl an Frauenmorden in den vergangenen Jahren.

Fördergeber*innen und Projektpartner*innen

Das *StoP*-Projekt wird vom Verein AÖF koordiniert. An Bord sind darüber hinaus zahlreiche Projektpartner*innen: *wohnpartner* Wien, *neunerhaus*, das Institut für Konfliktforschung, das Magazin „Augustin“, das Nachbarschaftszentrum Gretl, das Jugendzentrum 5erHaus, Back on Stage 5, das Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, die Bezirksvorstehung des 5. Bezirks, BioHof Adamah, Die Grünen Margareten, die Bücherei Margareten, das Filmcasino, Footprint – Betreuung, Freiraum und Integration für Betroffene von Frauenhandel und Gewalt, die Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555, IFEP – Institut für Erlebnispädagogik, INTO Wien – Integration von Flüchtlingen (Diakonie Flüchtlingsdienst), die Grätzelpolizei des 5. Bezirks, Psychotherapeutin Hagar Hussein, BA. pth., die Abteilung Kriminalprävention der Polizei, der Sportverband Mamanet – mothers cachibol league, MEN – Gesundheitszentrum für Männer und Burschen, Miteinander lernen – Birlikte Öğrenelim, der Verein Nachbarinnen in Wien, NEUSTART, die Pfarrgemeinde St. Florian, Poika – Verein zur Förderung gendersensibler Bubenarbeit in Unterricht und Erziehung, die Praxisgemeinschaft „SOZIAL:ARBEITERGASSE“, das RegenbogenFamilienZentrum, die Spielsuchthilfe, Station Wien, das VOLX / Junges Volkstheater, White Ribbon, die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit.

Fördergeber*innen des Projekts *StoP* sind und waren im Jahr 2019 das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Gesundheit Österreich GmbH, Fonds Gesundes Österreich, WiG – Wiener Gesundheitsförderung, IFEP – Institut für Erlebnispädagogik, die Bezirksvorstehung Wien Margareten und die gemeinnützige Privatstiftung RD Foundation Vienna – Research, Development, Human Rights.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Fördergeber*innen, Projektpartner*innen und Unterstützer*innen und freuen uns auf eine Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit in den kommenden zwei Jahren!

Frauen- und Männertische

Zentraler Schwerpunkt und Herzstück des Projekts *StoP* ist die Durchführung von sogenannten „Frauen- und Männertischen“, bei denen sich Nachbar*innen, die sich bereit erklärt haben

mitzumachen, regelmäßig alle 14 Tage treffen und sich zum Thema Prävention von Partnergewalt im Bezirk Margareten austauschen. Darüber hinaus soll auch ein „Kinder- und Jugendtisch“ entstehen, dessen Start im Laufe des Jahres 2020 geplant ist.

Frauentische

Seit Anfang April 2019 treffen sich Nachbarinnen aus dem Bezirk Margareten zweiwöchentlich und machen sich gemeinsam für Zivilcourage und ein gewaltfreies Margareten stark. In gemütlicher Atmosphäre erfolgt ein Austausch über das Thema Partnergewalt und Wünsche für den Bezirk. Die Teilnehmerinnen vertiefen ihr Wissen und planen Aktionen im Bezirk (z.B. Infotische). Regelmäßig stießen im Laufe des Jahres neue Teilnehmerinnen aller Altersgruppen und Herkünfte hinzu und brachten ihre Ideen ein. Die Frauentische fanden im Jahr 2019 jeden zweiten Montag im Monat von 17 bis 20 Uhr im *wohnpartner*-Lokal im Reumannhof statt. Es nahmen insgesamt **86** Teilnehmerinnen an den **19** Gesprächsrunden 2019 teil.



Bei einem *StoP*-Frauentisch. Foto-Credit: Verein AÖF

Männertische

Parallel zu den Frauentischen treffen sich seit April 2019 alle zwei Wochen auch engagierte Männer aus dem Bezirk Margareten, die Zivilcourage ausüben möchten. Die Teilnehmer sind Männer, die erkannt haben, dass eine gewaltfreie Nachbarschaft für alle angenehmer ist und die sich für eine gute Nachbarschaft aktiv einsetzen und entschlossen handeln möchten. Ebenso wie die Frauen tauschten sich die Männer zum Thema Prävention von Partnergewalt aus und planten bei Ihren Treffen Aktionen im Bezirk. Die Männertische fanden jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17 bis 20 Uhr im *neunerhaus* Café im Reumannhof statt. Während die Frauentische schon sehr gut angelaufen sind, war die Runde der Männer im Laufe des Jahres 2019 noch überschaubar – es nahmen **57** Männer an den **19** Gesprächsrunden 2019 teil.



Ein Teilnehmer der StoP-Männertische. Foto-Credit: Verein AÖF

TV-Spot „Stop Partnergewalt“

In Kooperation mit der Agentur *News on Video* entstand für die StoP-Kampagne „Zivilcourage bei Partnergewalt. Was sagen. Was tun.“ ein TV-Spot. Ziel dieses Spots ist es, zu veranschaulichen, wie Zivilcourage bei Partnergewalt aussehen kann und Nachbar*innen zu ermutigen bei Gewalt nicht zu schweigen, sondern die Gewalt zu unterbrechen und auf diese Weise zu verhindern.

Die Schauspieler*innen Wolfgang „Fifi“ Pissecker und Alena Baich stellen darin zwei Nachbar*innen dar, die mitbekommen, dass in einer Nachbarwohnung ein Mann seine Partnerin verbal und körperlich misshandelt. Daraufhin klingelt der einer von ihnen an der Tür der betreffenden Wohnung und fragt nach der Uhrzeit – und unterbricht damit die gewalttätige Handlung. In der nächsten Sequenz läutet es noch einmal an der Tür des Täters und die Polizei steht vor seiner Wohnung. Am Ende des Spots wird die kostenlose Nummer 0800 222 555 der anonymen 24-Stunden-Hilfe durch die Frauenhelpline gegen Gewalt eingeblendet. Der Spot orientiert sich an der indischen Kampagne „Bell Bajao (“ring the bell”) – bring domestic violence to a halt“ und wurde auf YouTube bisher **9.937** Mal angesehen.



Screenshot aus dem Spot „Stop Partnergewalt“. Foto-Credit: News on Video

Credits:

Agentur: News on Video

Filmproduktion: News on Video

Regie: Markus Riedl

DOP: Paul Moragiannis

Ton: Tabea Hablützel

[Link zum Spot auf YouTube](#)

Wir bedanken uns bei den Darsteller*innen Martin Niedermair, Dagmar Kutzenberger, Wolfgang „Fifi“ Pissecker, Alena Baich, Markus Draskovits und Gordana Mircioane, die am Spot unentgeltlich mitgewirkt haben.

Der Spot wurde bei einer Pressekonferenz zum Auftakt der *StoP*-Kampagne „Zivilcourage bei Partnergewalt. *Was sagen. Was tun.*“ am 13. November 2019 im Filmcasino in Margareten erstmals präsentiert. Mit dem Motto „Was sagen. Was tun.“ will die Kampagne Nachbar*innen und Margaretner*innen ermutigen und ermächtigen, Zivilcourage bei häuslicher Gewalt und Partnergewalt richtig – im Sinne der Gewaltprävention und des Selbstschutzes – anzuwenden. Am Podium vertreten waren AÖF-Geschäftsführerin und *StoP*-Gesamtkoordinatorin Mag.^a Maria Rösslhumer, die Bezirksvorsteherin von Margareten, Mag.^a Susanne Schaefer-Wiery, die stv. Bezirksvorsteherin Mag.^a Nikola Furtenbach, Schauspieler und Kabarettist Wolfgang „Fifi“ Pissecker, Schauspielerin Alena Baich, Markus Draskovits, Grätzelpolizist in Margareten und Markus Riedl von der Agentur *News on Video*.



Das *StoP*-Kernteam mit Schauspieler und Kabarettist Wolfgang „Fifi“ Pissecker (2.v.l.) bei der Pressekonferenz.
Foto-Credit: Verein AÖF

Befragungen im Bezirk und weitere *StoP*-Veranstaltungen

Ein weiterer wichtiger Teil des *StoP*-Projekts sind Befragungen der Bewohner*innen des Bezirks Margareten zum Thema Partnergewalt. Seit Ende März 2019 sind Mitarbeiterinnen des Vereins AÖF zusammen mit Kolleg*innen aus den Projektpartner*innenorganisationen im Bezirk unterwegs und führen kurze Befragungen mit Bewohner*innen durch. Fragen, die dabei an Bewohner*innen gestellt werden, sind z.B.: Ist Partnergewalt ein Thema in Margareten? Welche Erfahrungen und Gedanken haben Sie dazu? Wie kann man helfen und etwas anders machen? Wie ist das Zusammenleben in der Nachbarschaft für Sie?

105 Bewohner*innen gaben Interviews und schilderten ihre Sicht auf das Thema, bei 824 Türen wurde geläutet, aber niemand angetroffen, 125 Bewohner*innen hatten kein Interesse an einem Interview und **49** Personen äußerten Interesse, hatten jedoch um anderen Zeitpunkt für das Interview gebeten – insgesamt waren es **1103** Kontakte bzw. Kontaktversuche.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Bewohner*innen von Margareten, die 2019 mitgemacht haben, für die vielen interessanten Gespräche und die Offenheit und die bisherigen Erkenntnisse. Die Befragungen in Margareten im Rahmen von *StoP* sollen auch im Jahr 2020 fortgeführt werden.

Das AÖF-*StoP*-Kernteam traf sich 2019 darüber hinaus regelmäßig zum Jour fixe – insgesamt an **29** Terminen – um die jeweils nächsten Befragungen und Projektschritte zu planen. Im Rahmen des Nachbarschaftsprojekts *StoP* hat der Verein AÖF 2019 darüber hinaus zahlreiche Treffen und Events (mit-)organisiert und durchgeführt, darunter **drei** Pressekonferenzen bzw. Presse-Events, **27** *StoP*-Projektpräsentationen, **zwei** internationale Präsentationen des Projekts in Bern/Schweiz und im Rahmen der 4. Weltfrauenhauskonferenz in Kaoshiung/Taiwan, **sieben** Workshops und Seminare, **15** Teilnahmen an öffentlichen Veranstaltungen im Bezirk Margareten (*StoP*-Infostand, Verteilung von Informationsmaterial und Vernetzungsgespräche) und **12** Projektpartner*innentreffen.

Bei einem der Termine, dem Nachbarschaftsfest im Einsiedlerpark in Margareten am 24. Mai 2019, entstand gemeinsam mit den Nachbar*innen das farbenfrohe und zeitgemäße Gemälde – nach Vorlage von Henri Matisse „Die Tänzer“ – des Künstlerinnenkollektivs *The Rip Off Crew*. Die drei jungen Künstlerinnen, Mariella Lehner, Linda Steiner und Katharina Löffelmann stellten das fertige 3x2m große Bild zugunsten des Projekts *StoP* zur Verfügung. Einen würdigen Platz fand das Bild schließlich im Büro von Volksanwalt Mag. Bernhard Achitz – die Übergabe fand im Zuge eines Pressefrühstücks am 18. Dezember 2019 in der Volksanwaltschaft statt. Wir bedanken uns noch einmal herzlich bei den Künstlerinnen für die Aktion sowie bei Herrn Volksanwalt Achitz!



Die Entstehung des *StoP*-Gemäldes. Foto-Credit: Verein AÖF

Insgesamt nahmen das AÖF-Team und Mitglieder weiterer Projektpartner*innenorganisationen im Jahr 2019 neben den Befragungen in der Nachbarschaft und den Frauen- und Männertischen **102** Vernetzungen und Veranstaltungen im Rahmen des Projekts *StoP* wahr. Darüber hinaus betreibt das *StoP*-Team des Vereins AÖF zur breiteren Bekanntmachung des Projekts auch eigene Accounts auf Facebook, Twitter und Instagram – siehe www.facebook.com/StoPMargaretenWien, www.twitter.com/smargareten und www.instagram.com/stopwienmargareten. Aktuell hat *StoP* **254** „Gefällt mir“-Angaben auf Facebook, **29** Follower*innen auf Twitter und **183** Abonnent*innen auf Instagram.

6. Weitere Projekte und Aktivitäten des Vereins AÖF 2019

Durchführung von Empowerment- und Gewaltpräventionsworkshops

Heranwachsende Menschen gegen häusliche Gewalt zu stärken und umfassend zu unterstützen ist ein zentrales Anliegen des Vereins Autonome österreichische Frauenhäuser und auch der Frauenhelpline gegen Gewalt. Daher versuchen wir alle Möglichkeiten und Angebote wahrzunehmen, um Gewaltpräventionsarbeit durchzuführen.

Ziele der Workshops sind, die Jugendlichen über Gewalt in der Familie und in Partnerschaftsbeziehungen zu informieren und zu sensibilisieren, die Jugendlichen zu stärken, Gefühle auszudrücken, Grenzen zu setzen und respektvollen, wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang miteinander zu lernen sowie Information zu Unterstützungs-, und Hilfsmöglichkeiten zu vermitteln (erste Schritte aus Gewaltbeziehungen, gegenseitige Unterstützung durch Zuhören und Ernstnehmen, Kennenlernen von Einrichtungen, Ausloten von Sicherheitsnetzen etc.). Die Inhalte der Workshops umfassten Themen wie Ursachen und Formen von Gewalt („Gewaltspirale“, Formen der Gewalt: körperliche, psychische, ökonomische und sexuelle Gewalt), Auswirkungen von Gewalt (Ängste, Unsicherheiten, Überforderungen, Schweigen, etc.),

Kinderrechte/Frauenrechte/Menschenrechte sowie Möglichkeiten und Gesetze (u.a. Gewaltschutzgesetz) in Österreich.

Angebote für Kinder und Jugendliche in Schulen

Für die Präventionsarbeit in Schulen entwickeln die Mitarbeiterinnen maßgeschneiderte Workshop-Programme, die ganzjährig angeboten werden, wie etwa Empowerment-Workshops zum Thema Gewalt in der Familie und den Workshop „Heartbeat – Beziehungen ohne Gewalt“ zum Thema Gewalt in Teenagerbeziehungen.

Fortbildungsreihe STOP – Mit Theater Kinder und Jugendliche stärken

Der AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser und das junge Volkstheater konnten zwei kostenlose Empowerment-Workshop-Fortbildungsreihen von November 2018 bis Juni 2019 für Lehrer*innen, Kindergärtner*innen und Sozialarbeiter*innen im 5. Bezirk mit finanzieller Unterstützung der Wiener Gesundheitsförderung WiG – Initiative Gesunde Bezirke III unter dem Titel „STOP – Mit Theater Kinder und Jugendliche stärken“ anbieten. Die Workshops 2019 fanden am 11. Jänner, 8. Mai, 22. Mai und am 5. Juni 2019 im Jungen Volkstheater in Wien statt. Teilgenommen haben **40** Pädagog*innen.

Ausstrahlung des Frauenhelpline-Spots auf y-doc Wartezimmer-TV



Der neueste Info-Spot der Frauenhelpline „Keine Ausreden bei Gewalt“, der 2017 durch die Agentur *gantnerundenzi* realisiert und 2018 mit dem Preis für den besten Fundraising-Spot des Jahres ausgezeichnet wurde, wurde im Sommer 2019 von 1. Juni bis 31. August in über 1000 Ärzt*innenpraxen in ganz Österreich auf y-doc Wartezimmer-TV gezeigt. Alle

Patient*innen, die die Praxen aufsuchten, wurden auf diese Weise auf die anonyme 24-Stunden-Hilfe durch die Frauenhelpline gegen Gewalt unter der kostenlosen Nummer 0800 222 555 aufmerksam gemacht.



Screenshot aus dem Info-Spot der Frauenhelpline „Keine Ausreden bei Gewalt“. Foto-Credit: Agentur *gantnerundenzi*

[Link zum Spot auf YouTube](#)

Die Mitarbeiterinnen des Vereins AÖF und der Frauenhelpline bedanken sich noch einmal sehr herzlich beim gesamten Team von *y-doc* für die großzügige Unterstützung bei der Bekanntmachung der Nummer der Frauenhelpline.

Veröffentlichung des Schulungsfilms „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge IV auf DVD



Der im Auftrag des Sozialministeriums von Sigrid Friedmann und Ulrich Kaufmann produzierte und im Herbst 2018 fertiggestellte Schulungsfilm „Schrittweise – Wege aus der Gewalt“ Folge IV, der den Fokus auf Gewalt gegen ältere Menschen, insbesondere gegen ältere Frauen, setzt, wurde 2019 in Form von 1000 Stück DVDs veröffentlicht. Der Film wurde außerdem im Rahmen des EU-Projekts

MARVOW das ebenfalls das Thema Gewalt an älteren Frauen behandelt, präsentiert und der Text den beteiligten internationalen Partner*innenorganisationen in englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Der Trailer des Films wurde bei der Auftaktveranstaltung des Ringvorlesung „Eine von fünf: (Un-)Sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen“ am 25. November 2019 in der Volksanwaltschaft vorgeführt.

Der Film erzählt fünf kurze „Gewaltgeschichten“, die in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten spielen und unterschiedliche Gewaltübergriffe (Gewalt in der Öffentlichkeit, Überfürsorge – Einschränkung des freien Willens, sexuelle Gewalt, seelische und emotionale Gewalt und finanzielle Ausbeutung) aus dem realen Leben darstellen. Diese fünf Filmteile setzen sich zu einem Film von ca. 35 Minuten zusammen. Sie können sowohl einzeln als auch zusammen angesehen werden. Das übergeordnete Thema ist Gewalt an älteren Frauen im institutionellen, privaten und öffentlichen Bereich.

In Bezug auf Gewalt an älteren Menschen spricht man oft von einer nicht sichtbaren Gewalt. Sie spielt sich hinter verschlossenen Türen ab, ist oft psychischer Natur und wird durch die verunsicherten älteren Frauen und Menschen selten kommuniziert. So sind viele Menschen überrascht, dass es Gewalt an älteren Menschen gibt. Der Film soll sensibilisieren, aufklären und informieren, sowie zum Nachdenken und zum Diskutieren anregen. Er soll dabei helfen, die Situation in eigenen Einrichtungen und Institutionen zu reflektieren, zu analysieren und zu überdenken.

Erzählt werden die Geschichten in der Ich-Form aus der Sicht der betroffenen Frauen. Die Filme beschreiben konkrete Gewalthandlungen und berichten über Wege zur Gewalt aus sehr persönlicher

Sicht. Aus diesen Erzählungen werden Umstände erkennbar, die zu Gewalt führen können. Die Bildebene verzichtet bewusst auf die Darstellung konkreter Menschen. Wir wollen Tätern und Opfern keine konkreten Gesichter geben. Die Erzählungen werden nicht „bebildert“, sondern durch Bilder ergänzt und erweitert. Die Bilder laden dazu ein mit eigenen Erfahrungen verbunden zu werden und andere Menschen oder sich selbst in Situationen hineinzudenken. Durch das Nicht-Zeigen konkreter Personen werden die Zuseher*innen angeregt, eigene Bilder einzusetzen.

Angewendet als Schulungsfilm ergeben sich Möglichkeiten, die eigene Erfahrung und Vorstellungskraft zu aktivieren. Nach den Geschichten werden Texte über Gewalt eingeblendet (Zahlen, Daten, Formen und Muster, Hilfseinrichtungen etc.) oder es referieren Expert*innen vor der Kamera und bieten Lösungsansätze. Das Erscheinen realer Personen vermittelt, dass es konkrete Möglichkeiten zu Schritten aus der Gewalt gibt. Die Filme werden von einer Zither-Spielerin und einem Schlagwerker vertont. Die Instrumente unterstützen die emotionale Ebene und ermöglichen eine vielschichtige Anwendung von Tradition bis Moderne. Der Film wurde von der Filmagentur *Lichtlink* umgesetzt und die DVD ist auf der AÖF-Website im Infoshop bestellbar: aofef.at > Infoshop > Infomaterial zum Bestellen > DVDs/Videos

Vorführungen der Filmdokumentation „Home Sweet Home“ 2019 und TV-Erstaussstrahlung



Foto-Credit: "Home Sweet Home", 2018

Nachdem die AÖF-Filmdokumentation „Home Sweet Home“ von Regisseurin Susanne Riegler, die im Jahr 2018 anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Frauenhäuser gedreht wurde und durch die Bundesländer „getourt“ war, gab es auch 2019 weitere Vorführungen.

Der Film verschafft nicht nur einen Rückblick, sondern zeigt vor allem die gesellschaftspolitische Dimension der Frauenhausarbeit – jetzt und auch für die Zukunft – auf. Er beschreibt die Entwicklung, Bedeutung und Vielfalt der Frauenhäuser, in städtischen als auch in ländlichen Gebieten. Im Fokus stehen die Geschichten der Frauen und Kinder. Für sie beginnt in dem Moment, in dem sie Zuflucht und Schutz in einem Frauenhaus suchen, oft ein komplett neues Leben – ein Leben, das mit Hilfe der Frauenhausmitarbeiterinnen auf ein neues Fundament gestellt wird, und zwar nicht nur materiell. Diesen enormen Kraftakt beiderseits, der nach außen hin praktisch nicht wahrgenommen wird, will der Film fassbar und begreifbar machen.

Ein Höhepunkt und der feierlichste Moment fand am Internationalen Frauentag, dem 8. März 2019, auf Einladung von Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander van der Bellen, in die Präsidentschaftskanzlei in der Hofburg statt zu dem um die 200 hochkarätige Besucher*innen, darunter hauptsächlich Frauen, eingeladen wurden. Als Einführung hielt Journalistin und Autorin Sibylle Hamann eine Keynote Speech. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Doris Schmidauer und Herrn Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen, den AÖF-Frauenhäusern die Möglichkeit geboten zu haben, die Filmdokumentation in diesem Rahmen zeigen zu können.



(v.l.n.r.): Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Ruth Hauser, Frauenhaus Wiener Neustadt/Verein *wendepunkt*, Journalistin und Autorin Sibylle Hamann, AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhuber. Foto-Credit: Verein AÖF

Zusätzlich zur Vorstellung in der Hofburg in Wien gab es auch noch weitere Vorführungen der Filmdokumentation „Home Sweet Home“ in den Bundesländern: am 7. März wurde die Dokumentation im Kunsthaus Nexus in Saalfelden in Kooperation mit dem Frauenhaus Pinzgau gezeigt. Im Anschluss an den Film standen eine Vorstellung der Mitarbeiterinnen und der Frauenhausarbeit im Pinzgau auf dem Programm. Außerdem gab es am 2. April im Bildungshaus St. Bernhard eine Filmvorführung in Kooperation mit dem Verein *wendepunkt*. Im Anschluss folgte ein Podiumsgespräch unter dem Titel „Die Interventionskette bei häuslicher Gewalt stellt sich vor“ mit Regisseurin Susanne Riegler, Mitarbeiterinnen des Frauenhauses und der Frauenberatung Wiener Neustadt (Verein *wendepunkt*), einer Mitarbeiterin der Jugendberatungsstelle *Auftrieb* (Verein Jugend und Kultur) und einer Mitarbeiterin des Gewaltschutzzentrums Niederösterreich. Und schließlich veranstaltete die Bezirksstelle Wels der Arbeiterkammer in Kooperation mit den SPÖ-Bezirksfrauen am 13. Mai einen Infoabend für Frauen zum Thema Gewaltschutz unter dem Titel „Home Sweet Home?“, in dessen Rahmen auch die Filmdokumentation gezeigt wurde. Danach bot

sich die Gelegenheit zum Austausch in einer Gäste- & Podiumsdiskussion mit Sabine Morocutti (Frauenhaus Wels), Mag.^a Martina Maurer (Gewaltschutzzentrum) und dem Polizeikommando Wels (Kriminalprävention). Moderiert wurde die Diskussion von Petra Wimmer (Abgeordnete zum Nationalrat).

Außerdem wurde anlässlich des Internationalen Frauentags die Filmdokumentation „Home Sweet Home“ am 6. März 2019 auch erstmals im Fernsehen – auf 3Sat – ausgestrahlt.



Foto-Credit: Filmstill „Home Sweet Home“, Susanne Riegler, 2018

Teilnahme an der 4. Weltfrauenhauskonferenz in Taiwan



Ein Team des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser war von 5. bis 8. November 2019 bei der Weltfrauenhauskonferenz 2019 in Kaohsiung/Taiwan vertreten. Die *World Conference of Women's Shelters* fand zum vierten Mal statt und wurde von rund 1.400 Menschen aus 120 Ländern besucht. Veranstalter*innen waren The Garden of Hope Foundation sowie das Global Network of Women's Shelters.

Es gab ein hochkarätiges Programm: Nach der Eröffnung durch die Präsidentin von Taiwan, Tsai Ing-wen, gab es an 2 ½ Tagen insgesamt fünf Plenums-Sessions und über 120 Workshops. Die Liste der Redner*innen war eindrucksvoll und das Team der AÖF durfte eine Reihe an inspirierenden Frauen (und Männern) hören und teilweise auch kennen lernen, wie Yalitza Aparicio aus Mexiko, oscar-nominiert für ihre Rolle im Film „Roma“ oder Eve Ensler aus den USA, Autorin der „Vagina Monologe“.

AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer und Projektmitarbeiterin Hannah Wachter stellten das Nachbarschaftsprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ in einem neunzigminütigen Workshop vor und kamen dabei mit zahlreichen Teilnehmer*innen aus aller Welt ins Gespräch. Das StoP-Konzept kam sehr gut an und spätestens nach einer Übung – dem Ausprobieren des Fragebogens für die aktivierenden Befragungen – wurde großes Interesse an einem englischsprachigen StoP-Training geäußert. Insgesamt bot die Konferenz einen sehr bereichernden Austausch zu aktuellen Themen,

Erfahrungen und Best-Practice-Modellen in Gewaltschutz und -prävention mit Expert*innen aus der ganzen Welt!



AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhuber (2. v. r.) mit Frauenhausmitarbeiterinnen und Kolleginnen von der Frauenhelpline 0800 222 555. Foto-Credit: Verein AÖF



StoP-Projektleiterin Maria Rösslhuber und Projektmitarbeiterin Hannah Wachter präsentieren das Nachbarschaftsprojekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ auf der 4. Frauenhauskonferenz in Taiwan. Foto-Credit: Verein AÖF

Relaunch der Kinderwebsite gewalt-ist-nie-ok.at



Seit einigen Jahren bietet der Verein AÖF neben der österreichweiten Frauenhelpline 0800 222 555 zusätzlich kompetente Online-Hilfe für Kinder und Jugendliche durch die Website gewalt-ist-nie-ok.at an. Kinder und Jugendliche haben es oft besonders schwer, wenn sie Gewalt erfahren müssen und/oder Zeug*innen von Gewalt werden, Hilfe und Vertrauenspersonen zu finden. Auf gewalt-ist-nie-ok.at bekommen Kinder und Jugendliche daher umfangreiche Informationen und konkrete Unterstützung um Gewalt erkennen zu lernen und wie sie sich schützen können.

Anhand von Trickfilm-Video-Beispielen, die Geschichten von betroffenen Kindern erzählen, wird Kindern und Jugendlichen, die sich in ähnlichen Situationen befinden, geschildert, wie und wo sie sich Hilfe holen können. Aufgegriffen werden Themen wie das Mitansehen müssen von psychischer und körperlicher Gewalt seitens des Vaters gegen die Mutter, kontrollierendes Verhalten des Vaters, Zwangsverheiratung und Männlichkeitsbilder.

Im Jahr 2019 hat der Verein AÖF die Website gemeinsam mit Expert*innen aus der Gewaltprävention und dank großzügiger Finanzierung unseres langjährigen Partners *Drei Hilft* und mit Hilfe der Agentur *flamme rouge* im neuen Responsive Design relaunched und kompatibel für Smartphones gemacht. *Drei Hilft* finanzierte darüber hinaus die Übersetzung der Website ins Englische und Türkische – wir bedanken uns sehr herzlich für die großartige Unterstützung!

Die Istanbul-Konvention in Österreich und die Allianz GewaltFREI leben

Die Allianz GewaltFREI leben



Die Allianz GewaltFREI leben ist ein Zusammenschluss von etwa 30 österreichischen Opferschutzeinrichtungen und Zivilgesellschaftsorganisationen, welche sich der Verbesserung des Gewaltschutzes in Österreich widmet. Im Zusammenhang mit der Evaluierung der österreichischen Umsetzung der Istanbul-Konvention – von Österreich im Jahr 2013 ratifiziert und 2014 in Kraft getreten – hatte sich im Herbst

2017 die Allianz GewaltFREI leben – Allianz zur Umsetzung der Europarats-Konvention gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt gegründet. Dieses Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Umsetzung der Empfehlungen des GREVIO-Komitees zu unterstützen und die Implementierung der Istanbul-Konvention voranzutreiben. Seit Anfang des Jahres 2018 war Ulrike Lunacek, ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, als Schirmherrin der Allianz GewaltFREI leben aktiv, trat jedoch aufgrund ihrer Funktion in der neuen Regierung aus ÖVP und Grünen von dieser Position zurück.

Die Tätigkeiten der Allianz GewaltFREI leben im Jahr 2019 beinhalteten **eine Medienaktion** am 24. Jänner 2019 am Ballhausplatz in Wien zum Thema Anstieg der Morde an Frauen 2018 und 2019, gemeinsam mit OBRA – One Billion Rising Austria, dem Frauen*Volksbegehren und dem Österreichischen Frauenring, **ein Fachforum** mit Workshops und Diskussionen mit Expert*innen aus dem Bereich Gewaltschutz und Gewaltprävention sowie anderen Wissenfeldern am 16. September 2019 am Juridicum in Wien, **einen Medienworkshop** und **Austauschtreffen** mit der Redaktion der Tageszeitung *heute* zum Thema „Sensible Berichterstattung über Gewalt an Frauen“ am 16. Oktober 2019, **eine Aktion** „Schau nicht weg!“ gemeinsam mit dem Verein OBRA – One Billion Rising Austria, dem Frauen*Volksbegehren und der Plattform *20000frauen* anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2019 am Minoritenplatz in Wien und **eine Aktion** „Statt Korruption: Mehr Geld für echten Gewaltschutz!“, ebenfalls unter Beteiligung von OBRA – One Billion Rising Austria und dem Frauen*Volksbegehren, am 26. November 2019 am Josefsplatz in Wien. Im Laufe des Jahres fanden außerdem insgesamt **17 Plena** der Mitglieder der Allianz GewaltFREI leben, davon **5 Treffen der Planungsgruppe** zur Vorbereitung des Fachforums am Juridicum, statt. Bei allen Aktionen und Aktivitäten der Allianz waren Vertreterinnen des Vereins AÖF involviert und präsent.



Aktion der Allianz GewaltFREI leben mit OBRA – One Billion Rising Austria und dem Frauen*Volksbegehren am Minoritenplatz. Foto-Credit: Christopher Glanzl / Frauen*Volksbegehren

Darüber hinaus nahm die Allianz GewaltFREI leben regelmäßig mittels Presseaussendungen und Statements auf Social Media (Facebook und Twitter) Stellung zu aktuellen politischen Maßnahmen betreffend Gewaltschutz und Gleichstellung in Österreich, wie z.B. zum Entwurf des neuen Sozialhilfe-Grundsatzgesetz und den Gesetzesänderungen im Gewaltschutzbereich durch die ÖVP-FPÖ-Regierung, zum – vorhandenen sowie notwendigen – Budget für Gewaltschutz und Gewaltprävention und gegen die massive Einschränkung des Zugangs zum Schwangerschaftsabbruch in Österreich sowie gegen die Einschränkung des Bestimmungsrechts von Frauen über ihren eignen Körper durch die Bürger*inneninitiative „FAIRändern“.

Die Mitglieder der Allianz Gewalt*FREI* leben sind:

- *peppa Mädchenzentrum
- Afrikanische Frauenorganisation
- Asylkoordination Österreich
- Asylzentrum Wien der Caritas
- Sonja Aziz – Rechtsanwältin
- AÖF – Verein Autonome österreichische Frauenhäuser
- BAFÖ – Bund der Autonomen Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt Österreich
- BAG OTA – Bundesgemeinschaft Opferschutzorientierte Täterarbeit
- Katharina Beclin – Assistenzprofessorin für Kriminologie an der Universität Wien
- Beratungsstelle DIVAN der Caritas Graz-Seckau
- Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
- Caritas Wien
- Verein EfEU – queer-feministischer Bildungsverein
- Frauen:Rechte jetzt!
- Verein Frauen*Volksbegehren
- Gewaltschutzzentrum Oberösterreich
- Gewaltschutzzentrum Salzburg
- HOSI – Homosexuelle Initiative Wien
- Renate Hojas – Gewaltschutzexpertin
- Verein LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
- Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Marlies Leitner – Gewaltschutzexpertin
- Verein menschen.leben
- maiz – autonomes Zentrum von und für Migrantinnen
- MITEINANDER LERNEN – Birlikte Öğrenelim – Beratungs-, Bildungs- und Psychotherapiezentrum für Frauen, Kinder und Familien
- Die Möwe – Kinderschutzzentren
- NINLIL – Empowerment und Beratung für Frauen mit Behinderung
- Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- Verein Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen
- OBRA – One Billion Rising Austria
- Orient Express – Frauenberatung
- Österreichischer Frauenring – Dachorganisation österreichischer Frauenvereine
- Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen
- POWER | Caritas Wien
- Annemarie Reiss – Gewaltschutzexpertin
- STAR*K gegen Gewalt an Frauen | Caritas Wien
- TARA – Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt Steiermark
- WITAF – Seit 1865 im Dienste der Gehörlosen
- WEISSER RING Verbrechenopferhilfe
- WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven
- Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie
- Birgit Wolf – Gewaltschutzexpertin
- Zentrum polis – Politik lernen in der Schule
- ZusammenReden | Caritas Wien

Erstes Fachforum der Allianz GewaltFREI leben



Am 16. September 2019 fand am Juridicum in Wien das erste Fachforum der Allianz GewaltFREI leben statt an dem rund 150 Vertreter*innen von Opferschutzeinrichtungen, Einrichtungen für Migrant*innen, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, Exekutive, Justiz, Wissenschaft und Forschung, Bildungseinrichtungen, Ministerien und Ländervertreter*innen, NGOs, Behörden, Institutionen sowie Politik und Medien teilnahmen. 10

verschiedene Workshops, gestaltet von unterschiedlichen Allianz-Mitgliedsorganisationen, widmeten sich Fragen wie z.B.: Wo stehen wir aktuell in Österreich, wenn es darum geht, Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern und die Vorgaben der Istanbul-Konvention umzusetzen? Wie kann Österreich seine Ziele zur Verbesserung des Schutzes von Frauen und Kindern vor Gewalt umsetzen? Was fordern Expert*innen? Außerdem wurden in einer Gesprächsrunde Politiker*innen dazu aufgefordert, in kurzen Statements darzulegen, wie sie und ihre Partei sich für einen besseren Gewaltschutz einsetzen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion mit Expert*innen.



Workshop mit u.a. AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhuber beim Fachforum der Allianz GewaltFREI leben.
Foto-Credit: Nicole Krejci / Allianz GewaltFREI leben

Eine ausführliche Dokumentation des 1. Fachforums sowie eine aktuelle Broschüre und ein Informationsblatt zur Allianz GewaltFREI leben können auf der Website gewaltfreileben.at als PDF herunter geladen werden: gewaltfreileben.at > [Protokoll 1. Fachforum](#)

Hintergrund: Die Istanbul-Konvention und das GREVIO-Komitee

Österreich hat sich mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention, einem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, im Jahr 2013 zu deren Umsetzung verpflichtet. Als eines der ersten Länder wurde Österreich daraufhin evaluiert, wie die Maßnahmen der Konvention implementiert wurden.

2016 wurde dafür unter der Koordination der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und des Vereins AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser von 30 Opferschutz- und Frauenrechtsorganisationen ein Schattenbericht verfasst, der einen vertiefenden Einblick in die Einschätzung seitens der NGOs über die Situation hinsichtlich Gewalt an Frauen und Gewaltschutz in Österreich gibt. Er beinhaltet außerdem zahlreiche Forderungen und Verbesserungsvorschläge im Gewalt- und Opferschutz.

Dieser Schattenbericht wurde von der Expert*innengruppe des Europarats zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt GREVIO (Council of Europe's Group of Experts on Action Against Violence Against Women and Domestic Violence) zusätzlich zum offiziellen Staatenbericht Österreichs für die Beurteilung der Umsetzung der Implementierung der Istanbul-Konvention in Österreich herangezogen.

Im Herbst 2017 hat das GREVIO-Komitee seinen offiziellen Evaluierungsbericht zu Österreich veröffentlicht. Dieser beinhaltet eine Gesamt-Analyse inwiefern die Maßnahmen aus der Istanbul-Konvention implementiert wurden. Lobend erwähnt wird die starke Führungsrolle, die Österreich während der letzten Jahrzehnte übernommen hat, indem bei häuslicher Gewalt Maßnahmen wie Wegweisungen und Einstweilige Verfügungen eingeführt wurden. Jedoch wurde auch angemerkt, dass Österreich anderen spezifischeren Formen der Gewalt gegen Frauen, wie Vergewaltigung und sexueller Gewalt, Zwangsheirat und weiblicher Genitalverstümmelung, erheblich weniger Aufmerksamkeit widmete. Das GREVIO-Komitee unterstützt daher grundsätzlich die Forderungen des NGO-Schattenberichts zu Verbesserungen im Gewaltschutzbereich.

Der Schattenbericht sowie der offizielle Evaluierungsbericht sind auf der Website des Vereins AÖF unter www.a oef.at > Gesetze > Istanbulkonvention downloadbar.

AÖF und die europaweite WAVE-Kampagne „Step Up!“ für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern



Die europaweite Kampagne „Step Up!“ wurde auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Sie setzt sich für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern sowie für deren Zugang zu Unterstützung und Schutz ein. „Step Up!“ ruft sowohl die politischen Entscheidungsträger*innen auf EU-Ebene als auch auf nationaler und regionaler Ebene auf, den Schutz von Frauen und ihren Kindern vor Gewalt und ihren Zugang zu spezialisierten Unterstützungseinrichtungen auf die Agenda zu setzen. Das europäische Netzwerk gegen Gewalt an Frauen WAVE – Women Against Violence Europe mit Sitz in Wien koordiniert die Kampagne, an der sich Fraueneinrichtungen aus zahlreichen europäischen Ländern beteiligen. Der Verein AÖF war wie in den Vorjahren auch 2019 für die Aktivitäten der Kampagne in Österreich verantwortlich.

Gewalt an Frauen und Kindern ist nach wie vor die häufigste Menschenrechtsverletzung. In Europa ist eine von drei Frauen von physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen, lautet das Ergebnis der Studie der Europäischen Grundrechtsagentur aus dem Jahr 2014. Für viele von ihnen endet die Gewalt tödlich, vor allem, wenn sie innerhalb der Familie ausgeübt wird: 47 Prozent aller Morde an Frauen werden von ihren Partnern oder Familienmitgliedern verübt, so die Studie der UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime) aus dem Jahr 2013. Doch spezialisierte Unterstützungseinrichtungen für die Betroffenen fehlen nach wie vor.

Unterstützung durch die Band SOLARJET mit ihrem Song „Hellwach“



Im Jahr 2019 bekam der Verein AÖF Unterstützung für die Matinee „Hellwach“ und die Kampagne „Step Up!“ in Form einer Kooperation mit der österreichischen Rock-/Pop Band SOLARJET. Mit ihrer neuen [Single](#) „[Hellwach](#)“ setzte die Band ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Der Song und das dazugehörige Video wurden am Karfreitag, den 19. April 2019, veröffentlicht und zeigen auf, wie alltäglich Gewalt an Frauen und Kindern, auch in unseren Breitengraden, nach wie vor ist. Die Botschaft des Songs ist, Menschen zu ermutigen, zusammen „hellwach“ zu sein und konkrete Schritte gegen Gewalt zu setzen.

Im Zuge der Kooperation unterstützten SOLARJET mit ihrer neuen Single gewaltbetroffene Frauen und Kinder auch finanziell: Die gesamten Erlöse aus Downloads und Tantiemen durch Radio-Airplay des Songs kamen (bzw. kommen) der Arbeit der autonomen österreichischen Frauenhäuser zugute.

In einem Statement erläuterte René Podesser, Sänger und Songwriter von SOLARJET, die Motivation der Band, sich mit dem Song „Hellwach“ für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern einzusetzen: „Nach unseren letzten Chart-Erfolgen und erfolgreichen Tourneen durch Schulen, Clubs und Festivals im gesamten

deutschsprachigen Raum, war es uns ein Anliegen zu diesem, leider immer noch so aktuellen, Thema Stellung zu beziehen und zu sagen: Gewalt, egal in welcher Form, ist nie in Ordnung und schon gar nicht irgendwie cool.“

SOLARJET präsentierten die neue Single bei diversen Gelegenheiten auch live, z.B. in der Sendung „Guten Morgen Österreich“ im ORF und natürlich mit einem Auftritt bei der Matinee „Hellwach“ am 21. September in der Wiener Staatsoper.



Die österreichische Band SOLARJET.
Foto-Credit: Carina Antl Photography



Screenshot aus dem Video zum Song „Hellwach“. Foto-Credit: Watts Music

[Link zum Video auf YouTube](#)

Der Verein AÖF bedankt sich noch einmal sehr herzlich bei SOLARJET und ihrem gesamten Team für das Engagement für Gewaltfreiheit und die großartige Unterstützung unserer Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern!

„hellwach – Matinee in der Wiener Staatsoper für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern“



2019 organisierte der Verein AÖF in Kooperation mit dem europäischen Netzwerk WAVE – Women Against Violence Europe schon zum dritten Mal im Rahmen der Kampagne „Step Up!“ eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tag des Friedens am 21.9.: Wie schon im Vorjahr fand im Gustav-Mahler-Saal in der Wiener Staatsoper die Matinee HELLWACH für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern statt. Ziel von „hellwach“ ist es, wie auch schon

2018, einmal mehr entschieden gegen Gewalt an Frauen und Kindern und für ein Leben in Frieden für alle Menschen aufzutreten. Diesmal setzten sich engagierte Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Medien für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern ein.

Europaweit werden 62 Millionen Frauen ab dem 15. Lebensjahr Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt – in Österreich ist jede 5. Frau betroffen. Obwohl Österreich im Jahr 2013 die Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen) ratifiziert hat, gibt es nach wie vor gravierende Lücken und Defizite im Opferschutz. Daher ist eine signifikante Erhöhung des Budgets für die Förderung der Gleichstellung und Gewaltpräventionsmaßnahmen und damit einen Ausbau der Frauenhausplätze und der opferschutzorientierten Täterarbeit in ganz Österreich dringend notwendig, ebenso eine Verbesserung des Schutzes vor wiederholter Gewalt für hochrisikogefährdete Frauen und Kinder.

Einführungsworte sprachen diesmal Mag.^a Ines Stilling, (damalige) Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend, Mag.^a Maria Rösslhuber, Geschäftsführerin des Vereins AÖF und Beverly Mtui, Youth Ambassador Coordinator von WAVE sowie Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär der Freunde der Wiener Staatsoper, der schon wie im Vorjahr als Moderator durch die Matinee führte.

Auch diesmal folgte eine Lesung von Gewalterfahrungsberichten betroffener Frauen und Kinder unter dem Titel „Betroffene Frauen und Kinder kommen zu Wort“. WOMAN-Herausgeberin Euke Frank, TV-Moderatorin Eser Akbaba, Joana Adesuwa Reiterer, Gründerin des Labels *Joadre* und TV-Moderator und Journalist Christoph Feurstein verliehen mit der Lesung der Geschichten betroffenen Frauen und Kindern eine Stimme. Die Fallgeschichten wurden wieder von der Frauenhelpline und einigen der 15 Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind, zur Verfügung gestellt. Die Geschichten handelten von Fällen körperlicher und sexueller Gewalt als auch psychischer Gewalt, aber auch von Jugendlichen, die erste Anzeichen von Gewalt in ihrer jungen Beziehung bemerken und Kindern, die Zeug*innen von Gewalthandlungen gegen ihre Mütter und/oder selbst Opfer von Gewalt wurden.

Auch dieses Jahr gab es ein musikalisches Programm: Mezzosopranistin Zoryana Kushpler gab unter der Begleitung von Pianist Jendrik Springer eine Auswahl an klassischen Liedern zum Besten. Darauf folgte eine schwungvolle Tango Argentino-Einlage mit Gabriele Ertl und Jorge Bovicovich und die eingehende Performance „Hinter der Fassade“, eine szenische Lesung mit Schauspielerinnen des Jungen Volkstheaters. Den krönenden Abschluss der Veranstaltung bildete ein Auftritt der österreichischen Rock-/Pop Band SOLARJET mit ihrem, gewaltbetroffenen Frauen und Kindern gewidmeten Song „Hellwach“. Die Matinee wurde 2019 von etwa **100** Menschen besucht. Wie auch schon im Vorjahr berichteten zahlreiche Medien über „hellwach“: Ankündigungen und Berichte gab es beispielsweise in der WOMAN, im *Falter*, auf Puls4 News, in der Tageszeitung *heute*, in der *Niederösterreicherin*, im Magazin *nova*, auf der Website von *UN Women*, auf Radio Superfly, in der *Furche*, im Magazin *New Mom*, im Wiener Event-Newsletter *Stadtspionin*, im *Access Guide Magazin* und in *Unsere Zeitung*. Filmemacher Peter Peters hat ein Video zur Veranstaltung gestaltet und auf YouTube veröffentlicht.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Mitwirkenden, dem Team der Wiener Staatsoper und bei allen Musiker*innen und Leser*innen sowie allen Besucher*innen der Matinee!



Video-Credit: Peter Peters

[Link zum Video auf YouTube](#)



Bundesministerin Mag.^a Ines Stilling und Moderator Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär der Freunde der Wiener Staatsoper. Foto-Credit: Christopher Dunker



AÖF-Geschäftsführerin Mag.^a Maria Rösslhuber und Youth Ambassador Coordinator Beverly Mtui von WAVE – Women Against Violence Europe. Foto-Credit: Christopher Dunker



Leserin Euke Frank, Herausgeberin von WOMAN. Foto-Credit: Christopher Dunker



Leserin und ORF-Moderatorin Eser Akbaba. Foto-Credit: Christopher Dunker



Leserin Joana Adesuwa Reiterer, Gründerin von *Joadre*. Foto-Credit: Christopher Dunker



Leser Christoph Feurstein, Journalist und ORF-Moderator. Foto-Credit: Christopher Dunker



Mezzosopranistin Zoryana Kushpler und Pianist Jendrik Springer. Foto-Credit: Christopher Dunker



Tango Argentino mit Gabriele Ertl und Jorge Boscovich.
Foto-Credit: Verein AÖF



Szenische Lesung mit Schauspielerinnen des Jungen Volkstheaters.
Foto-Credit: Verein AÖF



SOLARJET. Foto-Credit: Verein AÖF

EU-Projektarbeit

Darüber hinaus ist bzw. war die Informationsstelle gegen Gewalt des Vereins AÖF auch im Jahr 2019 Projektpartnerin in einem EU-Projekt, das – wie auch schon die vorhergehenden EU-Projekte in den Jahren 2017-2018 – eine Laufzeit von zwei Jahren hat. Kernelement ist die verstärkte Sensibilisierung zu geschlechterbasierter Gewalt an Frauen. Das EU-Projekt, an dem die Informationsstelle gegen Gewalt im Jahr 2019 beteiligt war, wird im Folgenden dargestellt:

MARVOW – Multi-Agency Responses to Violence Against Older Women



Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser – AÖF leitet ab 1. September 2019 mit Dauer bis 31. August 2021 das Nachfolgeprojekt des EU-Projekts WHOSEFVA (2017-2018) und zwar gemeinsam mit folgenden

fünf Partner*innenorganisationen: dem Frauen- und Informationszentrum in Tartu, der Universität von Tartu, beide Estland, der Frauenorganisation in Heraklion/Griechenland, dem Europäischen Netzwerk für Täterarbeit mit Sitz in Deutschland sowie dem Europäischen Netzwerk WAVE – Women Against Violence Europe mit Sitz in Wien/Österreich. Das Kick-Off-Meeting der Projektpartner*innen fand von 18. bis 19. November 2019 im Impact Hub in Wien statt. Insgesamt haben **19** Mitarbeiter*innen von den **6** Partner*innenorganisationen aus **4** Ländern (Österreich, Deutschland, Estland und Griechenland) am Meeting teilgenommen.

MARVOW konzentriert sich auf die multi-institutionelle Kooperation zur Bewältigung von Gewalt gegen ältere Frauen. Gewalt gegen ältere Menschen ist ein sehr komplexes und vielschichtiges Problem und kann nicht von einer Einrichtung allein bewältigt werden. Erfahrungen zeigen, dass ältere Gewaltopfer sehr häufig mit mehreren institutionellen Akteur*innen und Einrichtungen gleichzeitig konfrontiert sind, diese aber oft nicht kooperieren oder zusammenarbeiten (können). Es gibt auch noch keine oder kaum interdisziplinäre oder multi-institutionelle Kooperationsmodelle, die speziell für von Gewalt betroffene ältere Frauen konzipiert wurden.

Ziel des Projekts MARVOW soll sein, länderspezifische multi-institutionelle Kooperationsmodelle zu entwickeln, um Lücken und Defizite im Gewaltschutzbereich aufzuzeigen und diese gemeinsam mit den relevanten Einrichtungen, die mit Opfern und Tätern arbeiten, zu schließen und die Situation von gewaltbetroffenen älteren Frauen zu verbessern. Dabei soll das Wissen der Praktizierenden und Personen aus allen relevanten Organisationen über Gewaltprävention und Gewalt gegen ältere Frauen verbessert werden. In allen teilnehmenden Ländern werden daher multi-institutionelle Kooperationen in 6 Regionen eingerichtet (Österreich wird es in Salzburg und Oberösterreich implementieren) und alle Teilnehmer*innen werden geschult und umfassend informiert. Danach werden Fallkonferenzen zum Thema ältere weibliche Gewaltopfer stattfinden, um die multi-institutionelle Zusammenarbeit zu erproben und um vor allem die Gewaltopfer zu unterstützen. Nach der Implementierung sollen weitere Städte dieses Modell übernehmen und im eigenen Land verbreiten.

Bei MARVOW geht es auch um die Identifizierung von gewaltbetroffenen älteren Frauen und es baut dabei auf die Erkenntnisse des EU-Daphne-Projekts WHOSEFVA, bei dem wir mit Verantwortlichen aus dem Pflege- und Gesundheitsbereich zusammengearbeitet haben. Unter anderem mussten wir feststellen, dass die Praktizierenden bei der Identifizierung von Gewaltopfern sich oft unsicher waren wie sie vorgehen sollten, da ältere Opfer zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen haben.

Dies liegt daran, dass ältere Opfer in die Kluft zwischen zwei Formen familiärer Gewalt geraten: Gewalt in der Partnerschaft und Gewalt gegen ältere Menschen. Partnergewalt gegen ältere Frauen kann eine Fortsetzung des langjährigen Missbrauchs durch einen Ehepartner sein oder Gewalt kann erst im Alter beginnen. In beiden Fällen können ältere Frauen mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert sein, die sie zwingen in einer langjährigen Beziehung zu bleiben und keinen Ausweg aus der Gewalt finden. Es kommt vor, dass Opfer ihren Misshandler pflegen und diesen aus Pflichtgefühl nicht verlassen oder glauben ihn nicht verlassen zu können. Erschwerend kommt hinzu, dass Täter möglicherweise an kognitiven Beeinträchtigungen oder psychischen Erkrankungen leiden. Die Gewalttäter bei älteren Frauen sind meist die eigenen Partner und Ehemänner, aber es können auch andere Familienmitglieder wie erwachsene Kinder, Enkelkinder, andere Verwandte oder bezahlte Betreuer*innen sein.

Die Zielgruppen von MARVOW sind Vertreter*innen aus dem Alten- und Pflegebereich, aus dem Gesundheitsbereich, Sozialarbeiter*innen, Mobile Dienste, Anbieter von 24-Stunden-Betreuungsdiensten, Senior*innenendienste, Polizei, Opferschutzeinrichtungen, Männerberatungsstellen, und politische Entscheidungsträger*innen auf lokaler und nationaler Ebene, die die Umsetzung erleichtern und die Ergebnisse skalieren können.

Das Projekt wird auch von sogenannten Assoziationspartner*innen, wie dem Innenministerium und dem Verein Pro Senectute in Österreich unterstützt. In Estland wird MARVOW vom Vorstand der Sozialversicherung und der Abteilung für Soziale Dienste (Social Services Department) und der Polizei unterstützt, in Griechenland von der regionalen Gesundheitsbehörde auf Kreta, aber auch von den Gemeinden Festo und Viannos auf Kreta. In Deutschland erhalten wir Unterstützung durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf und von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten von Berlin. Darüber hinaus wird das Projekt auch von der Frederic University of Cyprus unterstützt.

Aktivitäten im Rahmen der Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2019



Zwischen 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, und 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, finden jedes Jahr weltweit Aktionen statt, die auf das Recht von Frauen und Mädchen auf ein Leben frei von Gewalt aufmerksam machen. Der Verein AÖF beteiligt sich seit 1992 an der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“.

Interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf: (Un-)sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen

Zum 10-jährigen Jubiläum setzte die interdisziplinäre Ringvorlesung *Eine von fünf* an der medizinischen Universität Wien den Fokus auf (un-)sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen.

Zum Auftakt der Ringvorlesung *Eine von fünf* und der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen luden der Verein AÖF, das Zentrum für Gerichtsmedizin der MedUni Wien und die Volksanwaltschaft, die seit 2016 Kooperationspartnerin ist, am 25. November 2019 von 16:00 bis 18:00 Uhr in den Festsaal der Volksanwaltschaft ein. Auf dem Programm standen Festvorträge von **ao. Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Josef Hörl** vom Institut für Soziologie der Universität Wien mit dem Titel „Die vielen Gesichter der Gewalt im Alter“ und **Dr.ⁱⁿ Birgitt Haller** vom Institut für Konfliktforschung zu Partnergewalt gegen ältere Frauen sowie eine interaktive Performance von **SOG.THEATER**. Außerdem wurde ein Ausschnitt des Films „**Schrittweise – Wege aus der Gewalt**“ IV gezeigt, der ebenfalls auf das Thema Gewalt gegen ältere Frauen und deren spezifischer Unterstützung fokussiert. Die DVD zum Film kann auf der Website des Vereins AÖF unter [diesem Link](#) bestellt werden.



(v.l.n.r.): LV-Leiterin ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich, Volksanwalt Mag. Bernhard Achitz, Dr.ⁱⁿ Birgitt Haller, ao. Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Josef Hörl und AÖF-Geschäftsführerin Mag.^a Maria Rösslhumer bei der Auftaktveranstaltung der Ringvorlesung *Eine von fünf* im Festsaal der Volksanwaltschaft am 25.11.2019. Foto-Credit: Volksanwaltschaft



Gewalt an älteren Menschen ist ein weltweites Problem, das mit Menschenrechten, Geschlechtergerechtigkeit, häuslicher Gewalt und einer älter werdenden Bevölkerung zusammenhängt – besonders ältere Frauen erfahren spezifische und vielschichtige Benachteiligungen. Sie sind einem dreifachen Risiko ausgesetzt: sie sind alt, von Gewalt betroffen und weiblich. Die lebenslange geschlechterspezifische Diskriminierung hat einen kumulativen Effekt: Jahrelange Vernachlässigung, Missbrauch und Gewalt führen zu einem hohen Anteil an älteren Frauen, die lebenslang Gewalt erleiden. Laut einer FRA-Studie aus dem Jahr 2014 haben 19% aller Frauen über 60 Jahren ab ihrem 15. Lebensjahr Gewalt in der Partnerschaft erlebt. Bei 17% ging die Gewalt nicht vom Partner aus.

Gewalt an älteren Frauen rascher erkennen und Betroffene entsprechend unterstützen

Erfahrungen zeigen, dass viele gewaltbetroffene ältere Frauen oft keine adäquate Hilfe erhalten, weil sie sich in einem Netz komplexer Abhängigkeiten befinden, zu denen noch gesundheitliche Probleme und ökonomische Unsicherheiten kommen. Es ist daher dringend notwendig, dass für diese Frauen entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die [interdisziplinäre Ringvorlesung *Eine von fünf*](#), die im Wintersemester 2019/20 nun schon zum 10. Mal am Zentrum für Gerichtsmedizin der MedUni Wien unter der Leitung von **ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich** abgehalten wurde, setzte diesmal den Fokus auf das Thema der (un-)sichtbaren Gewalt gegen ältere Frauen. An den unterschiedlichen Vorlesungstagen (26. November bis 10. Dezember 2019) wurden in einer Verbindung von Theorie und Praxis verschiedenste Gewaltschutzmaßnahmen und Hilfsangebote speziell für betroffene ältere Frauen aufgezeigt. Es konnten dafür auch heuer wieder hochkarätige Expert*innen aus diversen Institutionen und Wissensfeldern gewonnen werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei **ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich** bedanken, dank derer Lehrveranstaltungsleitung und Engagement von der Konzeption bis zur Durchführung der Lehrveranstaltung „Eine von fünf“ zu einem von Studierenden und externen Interessierten sehr geschätzten Lehrveranstaltungsangebot gewachsen ist, mit dem 2019 erneut viele Personen erreicht werden konnten!

Weiters möchten wir uns herzlich bei **Volksanwalt Mag. Bernhard Achitz** und seinem Team bedanken, dass die Volksanwaltschaft nun schon zum vierten Mal *Eine von fünf* auf vielfältige Weise unterstützt und bereichert!

Die Durchführung der Ringvorlesung *Eine von fünf* wurde 2019 durch die finanzielle Unterstützung der ÖH Uni Wien und der MedUni Wien möglich gemacht – herzlichen Dank!

Das Programm der Ringvorlesung „Eine von fünf: (Un-)sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen“ – die Termine fanden jeweils von 16:00 bis 19:00 Uhr im Hörsaal des Zentrums für Gerichtsmedizin statt:

25.11.2019

Auftaktveranstaltung: Eine von fünf: (Un-)Sichtbare Gewalt gegen ältere Frauen

in der Volksanwaltschaft – 1015 Wien, Singerstraße 17 | 16:00 bis 18:00 Uhr

26.11.2019

VO 1: Verschiedene Formen der Gewalt im Alter

ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich, Zentrum für Gerichtsmedizin, Medizinische Universität Wien

Begrüßung und Einführung in die Thematik

Mag.^a Maria Rösslhumer, Verein AÖF – Autonome Österreichische Frauenhäuser

Multi-institutionelle Zusammenarbeit bei Gewalt gegen ältere Frauen

Dr.ⁱⁿ Gertrude Brinek und Dr.ⁱⁿ Adelheid Pacher, Volksanwaltschaft

Altersstereotype, weibliche Lebenswelten Älterer und Menschenwürde

27.11.2019

VO 2: Psychische Gewalt

Birgit Meinhard-Schiebel, Präsidentin der Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger
„Es tut mir leid, aber ich konnte nicht anders.“ – Die verschiedenen Facetten von Gewalt an und von älteren Frauen und Männern

Mag.^a PhDr.ⁱⁿ Esther Kirchberger, Bakk., Pflegereferentin der Caritas Steiermark

Praxisbezogene Berichte

Prof. Dr. Thomas Frühwald, Geriater

Einschränkung der Selbstbestimmung am Lebensende

02.12.2019

VO 3: Sexualisierte Gewalt

DSAⁱⁿ Ursula Kussyk, Beratungsstelle Verein Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen

Tabu: Sexualisierte Gewalt gegen ältere Frauen

DSAⁱⁿ Barbara Ille, Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie

Ältere Frauen als Opfer sexualisierter Gewalt – Herausforderungen für die Interventionsstelle

Bzl. Michael Felsberger, Landeskriminalamt, Landespolizeidirektion Wien

Was tun mit älteren Gewalttätern? – Gewaltschutzgesetz und dessen Umsetzung

03.12.2019

VO 4: Finanzielle Ausbeutung, Entmündigung, Freiheitsentzug

Dr. Oliver Scheiber, Bezirksgericht Meidling

Herausforderungen für die Rechtsprechung bei Gewaltdelikten

Cornelia Sarah Neuhauser, B.A., Erwachsenenvertreterin &

Dr.ⁱⁿ DSAⁱⁿ Karin Rowhani-Wimmer, VertretungsNetz

Gewalt beginnt, wo ökonomische Selbstbestimmung endet / Selbstbestimmung endet, wo eine Beschränkung der Freiheit beginnt

05.12.2019

VO 5: Körperliche Gewalt

Dr.ⁱⁿ Sigrid Pilz, Wiener Pflege- und Patient*innenanwältin

Überlegungen zur Sensibilisierung betroffener pflegender Angehöriger und professioneller Helfer*innen

Mag.^a Monika Wild, Rotes Kreuz

Einblicke in die Praxis der mobilen Dienste: Wohin kann man sich bei häuslicher Gewalt wenden?

ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich, Zentrum für Gerichtsmedizin, Medizinische Universität Wien

Gewalt(tät)ige Pflege – Erkennen und Handeln

09.12.2019

VO 6: Tabus über Gewalt von und an älteren Frauen

DGKS Mag.^a Sabine Ruppert, Pflegeberaterin

Institutionelle Gewalt in der Pflege und Gewaltprävention

Mag.^a Nadine Riccabona, Volksanwaltschaft

Menschenrechte und internationale Maßnahmen

Dr. Peter Kastner, Volksanwaltschaft

Ältere Täter*innen hinter Gittern

Mag.^a Manuela Albl, Volksanwaltschaft

Hoffnung auf Wiedereingliederung von älteren Straftätern in die Gesellschaft

10.12.2019

VO 7: Umgang mit älteren Frauen in der Öffentlichkeit

Dr.ⁱⁿ Roberta Maierhofer, Universität Graz

Ganz schön alt! Gesellschaftliche Darstellung von Alter und Geschlecht

Diskussion mit:

HR Mag. Max Edelbacher, ehemaliger Leiter des Wr. Sicherheitsbüros und Fachbuchautor

Dr.ⁱⁿ Roberta Maierhofer, Universität Graz

Dr.ⁱⁿ Dina Nachbaur, WEISSER RING

Lisa Wölfl, BA, Journalistin

Moderation: Dr.ⁱⁿ Gertrude Brinek, Volksanwältin a. D.

13.12.2019

Prüfung

Filmpremiere „Der Taucher“ im Stadtkino



Foto-Credit: „Der Taucher“ / Robert Staudinger

Im Rahmen der Aktivitäten zu den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ kooperierte der Verein AÖF 2019 auch mit der Filmverleih *Filmladen* im Rahmen der Premiere des Films „Der Taucher“ am 25. November 2019 um 19:30 Uhr im Stadtkino in Wien.

Der Film erzählt von der Wienerin Irene (Franziska Weisz), die eine starke und selbstbewusste Frau ist und mit ihrer 18-jährigen Tochter Lena (Julia Franz Richter) auf Ibiza lebt. Das innige Verhältnis zwischen Mutter und Tochter gerät ins

Wanken, als Irenes Ex-Partner Paul (Alex Brendemühl) gemeinsam mit seinem Sohn Robert (Dominic Marcus Singer) nach Ibiza zurückkehrt. Seine Weltkarriere als Komponist und Musiker ist in Gefahr. Demnächst wird er vor Gericht stehen, weil er Irene schwer misshandelt hat. Mit allen Mitteln versucht er Irene zu manipulieren, damit sie die Anzeige zurückzieht. Als ihm das fast gelingt, stellen sich Lena und Robert gegen Paul. Ein Konflikt ist unausweichlich. Die Geschichte wird aus den unterschiedlichen Perspektiven der vier Beteiligten erzählt. Regie führte der österreichische Filmmacher Günter Schwaiger, der auch das Drehbuch schrieb.

Im Anschluss an den Film fand ein Gespräch zur Situation gewaltbetroffener Frauen in Österreich mit Ines Stilling, (damalige) Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend im Bundeskanzleramt, AÖF-Geschäftsführerin Maria Rösslhumer sowie Regisseur Günter Schwaiger und Mitgliedern des Filmteams statt. Nach der Premiere in Wien ging der Film auf Tour durch ganz Österreich.

„Klappe auf!“-Trickfilmabend

Unter dem Namen „Klappe auf!“ sind seit mehreren Jahren frauenpolitisch aktive Organisationen miteinander vernetzt. Jedes Jahr organisieren sie eine gemeinsame Veranstaltung zu den „16 Tagen gegen Gewalt“. 2019 hat „Klappe auf!“ zum fünften Mal in Kooperation mit *Tricky Women* und der Brunnenpassage einen mit etwa **130** Teilnehmer*innen erneut gut besuchten Trickfilmabend organisiert. Dieses Jahr spannten die Themen einen Bogen von Erfahrungen unterschiedlicher Formen von Gewalt, wie Antifeminismus, Sexismus, Ausgrenzung, Vernachlässigung von Kindern, Mobbing und Diskriminierung von LGBTIQ-Menschen bis hin zu Möglichkeiten des Widerstands.

Cinemarkt

Klappe auf!
Trickfilmabend im Rahmen der
16 Tage gegen Gewalt an
Frauen und Mädchen
Do 28.11.2019
19 Uhr

ArtSocialSpace

brunnenpassage



Insgesamt wurden auch heuer wieder sieben Trickfilme gezeigt, die das Thema Gewalt an Frauen und Kindern auf unterschiedlichste Weise aufgreifen: Der polnische Film **Nie masz dystansu | You are overreacting** von Karina Paciorkowska stellt die Frage welchen Platz Frauen in der heutigen Welt haben und basiert auf Alltagserlebnissen, Aussagen

bekannter Persönlichkeiten und Medienberichten. **ME-Log** von der österreichischen Filmemacherin Eni Brandner ist eine Reflexion über das Selbstbild, das wir in den sozialen Medien von uns selbst kreieren, wie wir dieses „ätherische“ Bild manipulieren und wie es unsere Ansichten über Rollenbilder und deren Wahrnehmung von uns selbst und anderen beeinflusst. Im britischen Film **Street** von Ana Caro ist eine Frau auf der Straße dem durchdringenden männlichen Blick ausgesetzt. **The Stained Club** aus Frankreich, von Mélanie Lopez, Simon Boucly, Marie Ciesielski, Alice Jaunet, Chan Stéphanie Peang und Béatrice Viguier, erzählt von Finn, der Flecken auf der Haut hat und coole Kinder kennenlernt, die auch Flecken am Körper haben und eines Tages begreift, dass diese Flecken nicht einfach nur schön sind. Im norwegischen Film **Wanda** von Denise Hauser, entflieht ein Mädchen den Konflikten daheim und in der Schule in ihre eigene imaginäre Welt. Als die Schwierigkeiten größer werden, bekommt sie Hilfe von unerwarteter Seite und stellt sich der Realität. **Ta mère est une voleuse! | Your mother is a thief!** von Marie-Josée Saint-Pierre aus Kanada, veranschaulicht die gezielte Entfremdung des Kindes von einem Elternteil als Form der psychischen Gewalt. Und im brasilianischen Film **Tailor** von Calí Dos Anjos erzählt der Transgender-Cartoonist Tailor von Erlebnissen und Problemen unterschiedlicher Transpersonen.

Im Anschluss an die Filme gab es eine Abschlussdiskussion mit Vertreterinnen der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, dem Netzwerk WIDE, der Frauen*solidarität und dem Verein AÖF. Darüber hinaus war Filmemacherin Eni Brandner anwesend, die über die Entstehung ihres Kurzfilms "ME-Log" erzählte. Moderiert wurde der Abend wie schon im Vorjahr von Ulla Ebner (ORF).



Ein Teil des „Klappe auf!“-Teams – Katholische Frauenbewegung Österreichs, Wide Netzwerk, Frauensolidarität und AÖF – bei der Abschlussdiskussion 2019 am Podium. Foto-Credit: Luisa Mohr / Verein AÖF

„Klappe auf!“ wird getragen von: **AÖF** – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, **Frauenhelpline** gegen Gewalt **0800 222 555**, **Frauen*solidarität**, **kfb** – Katholische Frauenbewegung Österreichs – Aktion Familienfasttag, **LEFÖ** – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, **Miteinander Lernen** – Birlikte Öğrenelim, **VIDC** – Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit, **WIDE** – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven sowie **CARE** – Hilfsorganisation zur weltweiten Beendigung von Armut.

www.aoeff.at * www.frauenhelpline.at * www.frauensolidaritaet.org * www.kfb.at * www.teilen.at *
www.lefoe.at * www.miteinlernen.at * www.vidc.org * www.wide-netzwerk.at * www.care.at *

Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“

Seit 2001 koordiniert die Menschenrechtsorganisation *Terre des Femmes* die Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“. Die Fahnen werden in die unterschiedlichsten Ecken der Welt versendet und machen so während der „16 Tage gegen Gewalt“ auf das Recht von Frauen und Mädchen auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam. Der Verein AÖF hat die Fahnen zeitgleich nach Österreich gebracht und unterstützt die Fahnenaktion seit Beginn an. Auch 2019 wehten die Fahnen von Wien bis Vorarlberg an vielen Orten.

Der Verein AÖF hat auch 2019 wieder an der Hissung der Fahne vor dem Wiener Rathaus am 25. November 2019 teilgenommen, gemeinsam mit der Frauenstadträtin und Vertreter*innen aus dem Wiener Gemeinderat sowie von NGOs und Polizei. Die Fahne hängt mit dem Schriftzug "Frei leben ohne Gewalt" traditionell vor zahlreichen öffentlichen Gebäuden, um die Bevölkerung für das Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren. Sie weist auf die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ hin, die jedes Jahr am 25. November beginnt.

Online-Kalender

Seit mehreren Jahren bietet der Verein AÖF den Online-Kalender zu den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ als besonderes Service an. Vereine, Einrichtungen und Organisationen können uns ihre Veranstaltungen zu den „16 Tagen“ schicken, die wir in den Online-Kalender aufnehmen. 2019 waren zu den bzw. rund um die 16 Tage insgesamt **162** Einträge auf der Website des Vereins AÖF zu finden. Interessierte konnten so mit wenigen Klicks die Veranstaltungen in ihrer Umgebung abrufen.

Internationaler Frauentag: „Es ist Zeit...“



Bereits zum neunten Mal veranstaltete der Verein AÖF 2019 in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Wiener Urania ein gemeinsames Event zum Internationalen Frauentag am 8. März. 2019 standen unter dem Titel „Es ist Zeit...“ die bisherigen Errungenschaften der feministischen Bewegungen und die Situation in Österreich sowie ein Ausblick auf die Zukunft im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung bestand auch in diesem Jahr wieder aus mehreren Programmpunkten: Nach der Begrüßung und Eröffnung durch RR BSI a.D. Dipl.-Päd.ⁱⁿ Elfriede Preschern, Vizepräsidentin des Fördervereins der VHS Wiener Urania, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Neichl von der VHS Wiener Urania und Mag.^a Maria Rösslhumer vom AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser bildete den Auftakt ein Vortrag „Es ist Zeit...für das Frauenwahlrecht“ von Dr.ⁱⁿ Elena

Messner, Kulturwissenschaftlerin und Mitherausgeberin des Buches "Warum feiern. Beiträge zu 100 Jahren Frauenwahlrecht". Darauf folgte die erste Gesprächsrunde zum Thema Feminismus in den 1970er Jahren unter dem Titel „Es ist Zeit...für Reformen“. Unter der Moderation von Maria Rösslhumer diskutierten Elfriede Preschern von der VHS Urania, Heidi Ambrosch von der Plattform *20000frauen*, Autorin Eva Dité und Irmtraut Karlsson, Pionierin der Frauenhausbewegung. Im Anschluss wurde der Trailer des Dokumentarfilms „Home Sweet Home – 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich“ von Susanne Riegler gezeigt.

Einen künstlerischen Beitrag bildete eine Lesung aus dem Buch „Die Töchter Egalías“ von Gerd Brantenberg mit Katharina Dungal, Saskia Norman und Johanna Moro vom *fungke**kunstkollektiv. Danach diskutierten in einer zweiten Gesprächsrunde zu Gegenwart und Ausblick unter dem Titel „Es ist Zeit...für Geschlechtergerechtigkeit“ unter der Moderation von Beatrice Frasl, Kulturwissenschaftlerin und Podcasterin („Große Töchter“), Ulli Weish, Geschäftsführerin von Radio Orange 94.0, Lena Jäger vom *Frauen*Volksbegehren*, und Steffi Bondi vom Verein *Sorority* – Plattform zur branchenübergreifenden, feministischen Vernetzung und beruflichen Förderung von Frauen in Österreich. Neben einem Infotisch des Frauenbewegungsarchivs *STICHWORT* gab es zwischen den einzelnen Programmpunkten ein musikalisches Rahmenprogramm mit Maren Rahmann. An der gesamten Veranstaltung nahmen etwa **50** Personen teil.



(v.l.n.r.): Steffi Bondi, Verein Sorority, Lena Jäger, Frauen*Volksbegehren, Beatrice Frasl, Podcasterin („Große Töchter“) und Ulli Weish, Geschäftsführerin von Radio Orange. Foto-Credit: Verein AÖF

Plattform gegen die Gewalt in der Familie

Die Plattform gegen die Gewalt in der Familie wurde 1993 als eine Initiative des damaligen Familienministeriums gegründet und im Jahr 2019 von der Sektion Frauen, Familie und Jugend im Bundeskanzleramt finanziert und koordiniert. Sie ist ein österreichweites Forum für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von etwa 45 Hilfseinrichtungen wie Frauenhäuser, Kinderschutzzentren, Jugendeinrichtungen, Senior*innenvereine oder Männerberatungsstellen. Die Plattform leistet weiters einen Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

**Plattform
gegen
die Gewalt
in der Familie**

Der Verein AÖF ist seit Beginn an Mitglied der Plattform gegen die Gewalt in der Familie, für die Koordination im Frauenbereich in Wien zuständig und koordiniert seit 1996 die Arbeitsgruppe „Migrantinnen und Gewalt“, an der alle wichtigen Migrant*innenvereine sowie Opferschutzeinrichtungen in Wien und Umgebung teilnehmen: Verein Orient Express, Verein Miteinander lernen, Verein Peregrina, Frauenberatungszentrum für Migrantinnen, Verein LEFÖ, Station Wien, Verein menschen.leben, die Afrikanische Frauenorganisation sowie die Frauenhäuser und die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie. Die Arbeitsgruppe hat sich auch wieder regelmäßig insgesamt **sieben** Mal zu Vernetzungstreffen getroffen und an der Verbesserung der Situation von gewaltbetroffenen Migrantinnen gearbeitet. Mit diesen sechs Arbeitsgruppensitzungen am 25. Jänner im Verein Miteinander Lernen, am 25. März im Beratungszentrum Migrantinnen, am 13. Mai im Verein Miteinander Lernen, 2. Juli im Verein AÖF, am 1. Oktober ebenfalls im Verein AÖF und am 27. November im Verein Orient Express haben wir insgesamt **40** Vertreter*innen aus Opferschutzeinrichtungen und Migrant*innenvereinen erreichen können.

Der Verein AÖF hat alle Treffen koordiniert, protokolliert und an der Arbeitsgruppe sowie an beiden Koordinationstreffen im Frauenbereich und an den **beiden** bundesweiten Vernetzungstreffen der Plattform im Frühjahr (21.-22. März) und im Herbst (10.-11. Oktober) 2019 im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg teilgenommen.

Aktion Wunschzettel der AÖF-Frauenhäuser 2019



Foto: Verein AÖF / Bildquelle: Anne Garti / pixelio.de

Auch in der Vorweihnachtszeit 2019 organisierte die Informationsstelle gegen Gewalt als Servicestelle des AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser wieder die Aktion „Wunschzettel“ für die AÖF-Frauenhäuser.

Seit Weihnachten 2012 werden in der Vorweihnachtszeit die Wünsche der Bewohner*innen – zumeist Mütter und deren Kinder – der AÖF-Frauenhäuser gesammelt, um diese auf der Website wunschzettel.aeof.at zu veröffentlichen. Ziel der Aktion Wunschzettel der AÖF-Frauenhäuser ist es, Kindern und Frauen in Krisensituationen weihnachtliche Freude zu bereiten und damit den Alltag im Frauenhaus ein kleines Stück schöner zu gestalten. Familien, die von physischer oder psychischer Gewalt betroffen sind und daher die Feiertage in Frauenschutzeinrichtungen in Österreich verbringen, benötigen vor allem in der Weihnachtszeit etwas Rückenstärkung aus der Gesellschaft. Spender*innen können mit einem Einkaufsgutschein, einem Gutschein für einen Besuch im Theater, Konzert oder Zoo oder zum Entspannen in der Therme etc., den Bewohnerinnen und ihren Kindern eine Freude machen, um etwas von den Sorgen abzulenken. Ziel der Aktion ist es außerdem, die AÖF-Frauenhäuser selbst mit dringend Benötigtem zu unterstützen: mit Möbeln, einem neuen Bodenbelag oder einem tageweise verliehenen Firmenwagen, um Ausflüge mit den Kindern zu ermöglichen. Seit Herbst 2018 hat die Aktion Wunschzettel der AÖF-Frauenhäuser auch eine eigene [Facebook-Seite](#).

Auch zu Weihnachten 2019 sind durch die Aktion „Wunschzettel“ wieder zahlreiche Sach- und Geldspenden eingelangt. Zum Teil wurden diese direkt in die Frauenhäuser geliefert, zum anderen Teil konnte der Verein AÖF großzügige Geldspenden an die Frauenhäuser weiterleiten.

Im Namen aller AÖF-Frauenhäuser bedanken wir uns herzlichst für die großartige Unterstützung und alle Spenden und Geschenke! Möglich gemacht wurde die Aktion durch die großartige Unterstützung der Mitarbeiter*innen des Time Bank Team (Freiwilligen-Portal der Erste Bank und Sparkassen) – auch ihnen ein herzliches Dankeschön!

7. Informationsmaterial des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser

Broschüren, Folder und Bücher zum Bestellen

- **Bad Secrets – Halt der Gewalt:** Comic für Jugendliche
Ansichtsexemplar kostenlos zum Bestellen
ab 2 Stück 1,50 Euro pro Stück (exklusive Porto) zum Bestellen
- **Frauenhelpline – Mehrsprachenfolder:** Informationsbroschüre über Angebote und Service der Frauenhelpline 0800 222 555, in den Sprachen Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Persisch/Farsi/Dari, Rumänisch, Russisch und Türkisch.
kostenlos zum Bestellen
- **GEAR – Gesunde Teenagerbeziehungen:** Unterrichtsmaterial für Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen zur Anwendung in Schulklassen oder Jugendgruppen zu den Themen Gender und Gewalt.
kostenlos zum Bestellen als CD oder zum Downloaden
- **GewaltFREI LEBEN – Broschüre zur Kampagne:** Informationsbroschüre über Gewalt an Frauen und Kindern, Hilfsmöglichkeiten und die Kampagne GewaltFREI LEBEN, mit Adressregister über Hilfseinrichtungen für Frauen, Kinder und Männer in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.
Englische Version kostenlos zum Bestellen, alle anderen Sprachen kostenlos zum Downloaden
- **GewaltFREI LEBEN: Schutz vor Gewalt – Es gibt Hilfe!:** dieser Folder richtet sich an betroffene Frauen und soll sie auf ihrem Weg aus der Gewalt stärken, mit einem Überblick über wichtige Hilfsangebote in Österreich, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.
kostenlos zum Downloaden
- **GewaltFREI LEBEN – Du & ich: Workshops für Kinder und Jugendliche:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Du & ich“, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.
kostenlos zum Downloaden
- **GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN – Living FREE of Violence“ zur Stärkung von Migrantinnen, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.
kostenlos zum Downloaden
- **GewaltFREI LEBEN mit Ihrer Unterstützung!:** Folder über Möglichkeiten der Unterstützung und Partnerschaft der Kampagne, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch,

Englisch und Türkisch.

kostenlos zum Downloaden

- **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus:** Folder über das Teilprojekt „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ zur Stärkung von Gewaltprävention in Krankenanstalten, in den Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.
kostenlos zum Downloaden
- **GewaltFREI LEBEN – Überblick über die Kampagne:** dieser Folder gibt einen Überblick über Teilprojekte der Kampagne und über erreichte Meilensteine.
kostenlos zum Downloaden
- **GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt: Publikation „Verantwortungsvolle Berichterstattung für ein gewaltfreies Leben“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Medienwerkstatt“ hat der Verein AÖF gemeinsam mit Fachleuten eine Publikation über verantwortungsvolle Berichterstattung erstellt. Sie informiert über Ursachen, Hintergründe und Folgen von Gewalt an Frauen und Kindern und worauf bei einer verantwortungsvollen Berichterstattung zum Schutz der Betroffenen zu achten ist. Sie soll Journalist*innen zu einer differenzierten und versachlichten Darstellung anregen, mit der sie wesentlich zur Gewaltprävention beitragen können.
kostenlos zum Bestellen oder Downloaden
- **GEWALTLOS:** Newsletter der Informationsstelle gegen Gewalt
ca. 2 Mal pro Jahr
kostenlos per E-Mail oder per Post zustellbar oder zum Downloaden
- **Gewaltschutzbrochüre:** Alle wichtigen Informationen zum Gewaltschutzgesetz in insgesamt 20 Sprachen und in Blindenschrift (Brailleschrift). Für gehörlose Frauen erscheint die Brochüre unter dem Titel „Schrei gegen Gewalt“.
kostenlos zum Bestellen oder Downloaden
- **Qualitätsbrochüre der autonomen österreichischen Frauenhäuser:** Seit 2017 ist die Qualitätsbrochüre in einer aktualisierten Auflage erhältlich.
kostenlos zum Bestellen oder Downloaden
- **Qualitätsstandards für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den österreichischen Frauenhäusern.**
für 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen
- **Schrei gegen Gewalt:** Informationsbrochüre für gehörlose Frauen.
kostenlos zum Bestellen oder Downloaden
- **Silent Witnesses – Begleitbrochüre:** Die Informationsstelle gegen Gewalt verleiht die Wanderausstellung „Silent Witnesses“. Begleitend zur Ausstellung haben wir eine Brochüre erstellt, die über Hintergründe und Dynamiken von Gewalt an Frauen und über Femizid

sowie über Hilfseinrichtungen und Interventionsmöglichkeiten informiert. 2014/15 wurde im Rahmen der Kampagne Gewalt**FREI LEBEN** eine Neuauflage der Broschüre produziert.
kostenlos zum Bestellen oder Downloaden

- **Tätigkeitsberichte der Informationsstelle gegen Gewalt.**
kostenlos zum Downloaden
- **Kochbuch "So schmeckt die Welt. Besondere Frauen, besondere Rezepte":**
Mit diesem Kochbuch wird die kraftvolle, lebensbejahende Funktion guten Essens hervorgehoben. Frauen, die in Frauenhäusern leben, haben meist eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Das Frauenhaus gibt den Frauen erst einmal physischen Schutz, ein Dach über dem Kopf und ein Umfeld, in dem sie zur Ruhe kommen können. Darüber hinaus ist das Frauenhaus ein Ort, an dem von Gewalt betroffene Frauen sich wieder auf sich selbst und ihre Ressourcen besinnen und Kraft finden können. Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen können dabei helfen.
für 25 Euro zum Bestellen

Viele Informationsmaterialien zum Bestellen stehen auf der AÖF-Website im Infoshop unter <https://www.aeof.at/index.php/infomaterial-zum-downloaden> und unter <http://gewaltfreileben.at/de/material/infopackage> auch kostenlos zum Download bereit.

Trainingshandbücher, Broschüren und Folder zum Downloaden

- **IMPLEMENT-Trainingsmanual für den Gesundheitsbereich:** Der AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser hat gemeinsam mit 5 Organisationen aus anderen europäischen Ländern (Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien und Rumänien) im Rahmen des zweijährigen EU-Projekts IMPLEMENT ein Handbuch für Trainer*innen für den Gesundheitsbereich erarbeitet. Zu finden unter:
http://www.aeof.at/images/10_links/implement_train_AUT_web.pdf
- **RESPONSE-Trainingsmanual für den Frauengesundheitsbereich:** Im Rahmen des EU-Projekts RESPONSE – Multi-institutionelle Verantwortung im Frauengesundheitsbereich bei Verdacht auf geschlechterbasierter Gewalt bei schwangeren Frauen und Müttern wurde gemeinsam mit vier EU-Ländern ein Trainingshandbuch entwickelt. Zu finden unter:
http://www.aeof.at/images/07_projekte_kampagnen/7-03_aktuelle/Response/02_manual_response-german_web_6-12-2017.pdf
- **WHOSEFVA-Schulungshandbuch für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen:** Im Rahmen des EU-Projekt WHOSEFVA – Arbeiten mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen älteren Frauen wurde gemeinsam mit den Projektpartner*innen ein Schulungshandbuch (vorerst auf Englisch) entwickelt. Zu finden

unter: https://aoef.at/images/07_projekte_kampagnen/7-03_aktuelle/Whosefva/WHOSEFVA_Manual_FINAL.pdf

- **Broschüre „Raus aus der Schublade“ und Video „Mobbing – mehr als nur ein Streit“ zum Projekt yMIND:** Im Rahmen des EU-Projekts yMIND – Support of policy system. Social inclusion through education, training and youth wurde die Broschüre „Raus aus der Schublade“ publiziert: https://www.aoef.at/images/07_projekte_kampagnen/7-03_aktuelle/Ymind/yMIND_Drop%20the%20label%21_AT-Version.pdf und ein Video „Mobbing – mehr als nur ein Streit“ mit SchülerInnen der NMS Schopenhauerstraße in Wien gestaltet: <http://files.newsonvideo.at/public/23f552>

- **GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus – Leitfaden „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt handeln“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN durch mein Krankenhaus“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden für Leitung und Praxis in Krankenhäusern zur Versorgung von gewaltbetroffenen Patientinnen erstellt. Zu finden unter <https://www.aoef.at/index.php/infomaterial-zum-downloaden/gewaltfrei-leben>

- **GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt: Leitfaden „Partnerschaften gegen Gewalt“:** Im Rahmen des Projekts „GewaltFREI LEBEN – Verhinderung von Femizid und schwerer Gewalt“ hat die Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie einen Leitfaden zum Aufbau multi-institutioneller Bündnisse und Fallkonferenzen zur Verhinderung von schwerer und wiederholter Gewalt, Morden und Mordversuchen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt erstellt. Zu finden unter <http://gewaltfreileben.at/de/material/infopackage>

- **aktiv informativ präventiv:** Publikation zum zehnjährigen Bestehen der Informationsstelle gegen Gewalt. Zu finden unter <https://www.aoef.at/index.php/2013-09-24-11-36-31/2014-04-08-09-47-24/product/view/1/12>

- **Handbuch „Heartbeat“:** Arbeitspaket zur schulischen und außerschulischen Prävention von Gewalt in intimen Teenagerbeziehungen auf Deutsch und Englisch. Zu finden unter <https://www.aoef.at/index.php/2013-09-24-11-36-31/2014-04-08-09-47-24/heartbeat-handbuch>

- **Infoblätter zu Gewalt:** Kurzinformationen zu aktuellen Entwicklungen, Statistiken und Studien. Zu finden unter <https://www.aoef.at/index.php/infomaterial-zum-downloaden/infoblaetter-zu-gewalt>

- **Statistiken der österreichischen Frauenhäuser:** geben Auskunft über die Auslastung der Häuser sowie über Bewohnerinnen und Gewalttäter. Zu finden unter <https://www.aoef.at/index.php/statistiken-der-aoef-2>

- **Hörspot der Frauenhelpline:** informiert über das Angebot der Frauenhelpline. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/infomaterial-zum-downloaden/hoerspot>
- **TV-Spot der Frauenhelpline:** Der Spot soll betroffene Frauen, aber auch Angehörige, Freunde und Bekannte ermutigen die Frauenhelpline anzurufen und telefonisch, anonym und rund um die Uhr, das Beratungsangebot der Frauenhelpline 0800 222 555 in Anspruch zu nehmen. Zu finden unter <https://www.aeof.at/index.php/2013-09-24-11-36-31/product/view/2/59>

Plakate, Freecards und Sticker zum Bestellen

- **Freecard „HelpChat“:** informiert über das Onlineberatungsangebot „HelpChat“ unter www.haltdergewalt.at
kostenlos zum Bestellen
- **Plakate und Freecards im Visitenkartenformat GewaltFREI LEBEN:** mit der Telefonnummer der Frauenhelpline 0800 222 555
kostenlos zum Bestellen oder Downloaden
- **Plakate und Freecards „Gewalt ist nie ok!“:** zur Bekanntmachung der Website www.gewalt-ist-nie-ok.at – Informationen für Kinder und Jugendliche über Gewalt.
kostenlos zum Bestellen
- **Plakate, Freecards und Sticker mit der Nummer der Frauenhelpline:** Fünf Sujets für verschiedene Zielgruppen (*Was soll ich tun? Er kontrolliert mich immer. Ist Psychoterror Gewalt? Verliere ich meine Kinder bei einer Scheidung? Verstößt mich meine Familie, wenn ich mich trenne? Darf er mich vor die Tür setzen?*).
kostenlos zum Bestellen
- **Plakat und Freecards zur Kampagne „IchUnterstütze.org“:** 8 Sujets auf Freecards informieren über Inhalte der Istanbul-Konvention.
kostenlos zum Bestellen
- **Plakat „Gesundheitliche Folgen von Gewalt gegen Frauen“:** zeigt gesundheitliche Folgen von Gewalt auf und informiert über die Frauenhelpline.
kostenlos zum Bestellen
- **Visitenkarten der Frauenhelpline**
kostenlos zum Bestellen
- **Visitenkarten der Frauenhelpline in Brailleschrift**
kostenlos zum Bestellen
- **Visitenkarten GewaltFREI LEBEN**
kostenlos zum Bestellen

DVDs und Videos zum Bestellen

- **Home Sweet Home – 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich**
Ein Dokumentarfilm von Susanne Riegler.
Österreich 2018, DVD, 46 Minuten
für 15 Euro zum Bestellen

- **AUSWEGE**
Ein Spielfilm von Nina Kusturica.
Österreich 2003, DVD oder VHS, Kurzfassung: 49 Minuten, Langfassung: 90 Minuten
für 25 Euro zum Bestellen

- **Chance Migration**
Ein Dokumentarfilm von Peter-Paul Kainrath auf Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch.
Österreich 2007, DVD, 30 Minuten
kostenlos zum Bestellen

- **Ein Blick zurück. Die Anfänge der Frauenhausbewegung in Österreich**
Ein Dokumentarfilm des Vereins AÖF.
Österreich 2005, DVD, 60 Minuten
für 7 Euro zum Bestellen

- **Glaub mir**
Entstanden im Rahmen eines EU-Projekts.
Leeds Animation, England 2002, DVD, 12 Minuten. Die deutsche Synchronfassung wurde vom Verein AÖF produziert.
für 10 Euro zum Bestellen

- **Ich glaub dir!**
Ein Comicfilm von Leeds Animation.
England 2003, VHS oder DVD, 13 Minuten
für 10 Euro zum Bestellen

- **Klappe Auf! 2010**
Acht verschiedene Clips zum Thema Gewalt an Frauen von acht frauenpolitisch aktiven NGOs.
Österreich 2010, DVD, 48 Minuten
für 10 Euro zum Bestellen

- **One Billion Rising – Why?**
Ein Song und Video zur internationalen Kampagne „One Billion Rising“ von der Singer-Songwriterin Maria Stern in Kooperation mit dem Verein AÖF.
für eine Spende von 5 bis 10 Euro (exklusive Porto) zum Bestellen

- **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 3: Medizinische Versorgung gewaltbetroffener Frauen**
Ein Film von Emanuel Danesch.
Österreich 2013, DVD, 45 Minuten
für 10 Euro zum Bestellen
- **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 2: Polizeiliche Intervention und Gewaltschutzzentren**
Ein Film von Katja Schröckenstein und Jochen Graf.
Österreich 2012, DVD, 27 Minuten
für 10 Euro zum Bestellen
- **SCHRITTWEISE – Wege aus der Gewalt, Folge 1: Frauenhelpline und Frauenhäuser**
Ein Film von Katja Schröckenstein.
Österreich 2011, DVD, 13 Minuten
für 10 Euro zum Bestellen

Taschen zum Bestellen

- **Tasche „Halt der Gewalt“:** Stofftasche in Schwarz mit Aufdruck „Halt der Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt.
derzeit leider nicht bestellbar
- **Tasche „Liebe(r) ohne Gewalt“:** Stofftasche in Beige mit Aufdruck „Liebe(r) ohne Gewalt“ und der Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt.
für 5 Euro zum Bestellen

Infoblätter

Eine Auswahl der **Infoblätter zu Gewalt**, die als Download unter www.aoef.at zur Verfügung stehen:

- [10-Punkte-Programm gegen Gewalt an Frauen und Kindern](#)
- [26 Fragen zur Gefährlichkeitseinschätzung eines Gewalttäters](#)
- [Diversionelle Maßnahmen im Bereich Gewalt in der Familie](#)
- [Forderungskatalog der Arbeitsgruppe Migrantinnen und Gewalt](#)
- [Frauenhäuser in Österreich – Plätze und Einwohner*innen](#)
- [Frauenhäuser sind auch Kinderschutzeinrichtungen](#)
- [Frauenhäuser und Hilfseinrichtungen – Kontaktdaten](#)
- [Gemeinsame Obsorge](#)
- [Gewalt an Frauen und Mädchen in Österreich](#)
- [Gründungsdaten der Frauenhäuser](#)
- [Informationen über Gewalttäter und Täterstrategien](#)
- [Istanbul-Konvention – Kurzinformation](#)
- [Schwangerschaftsabbruch](#)

- [Sexueller Missbrauch](#)
- [Stalking: Begriff, Recht, Tipps](#)
- [Statistik: Anzahl betreuter Frauen und Kinder in den österreichischen Frauenhäusern 1992-2019](#)
- [Statistik: Beziehungsverhältnis zwischen Opfer und Täter/Täterin bei Gewaltdelikten](#)
- [Statistik: Wegweisungen 1997 bis 2015](#)
- [Statistik: Zahlen und Daten zu Gewalt an Frauen und Kindern im sozialen Nahraum](#)
- [Studie zu gesundheitlichen Folgen von Gewalt](#)
- [Studie zu High-Risk Victims: Tötungsdelikte in Beziehungen](#)
- [Studie der EU zu Gewalt an Frauen \(FRA, 2014\)](#)
- [Studie SNaP - Specific Needs and Protection \(2016\)](#)
- [Opferschutzorientierte Täterarbeit](#)
- [Warnzeichen von beginnenden Gewaltbeziehungen](#)

Weitere Downloads finden Sie unter www.a oef.at > Angebot > Infoblätter zu Gewalt sowie unter www.a oef.at > Zahlen & Daten > Weitere Statistiken.

Studien

Sie können **Informationen über folgende Studien** auf der Website www.a oef.at > Angebot > Studien zu Gewalt sowie unter www.a oef.at > Zahlen & Daten > Weitere Statistiken abrufen:

- UN-Studie zu Vergewaltigung in Asien und dem Pazifischen Raum
- Gewalt gegen Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen
- 4. Frauenbarometer mit Schwerpunkt zu Gewalt gegen Frauen
- Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld
- Ursachen für Gewalt in der Partnerschaft
- Eurobarometer-Umfrage zu häuslicher Gewalt gegen Frauen
- Partnergewalt gegen ältere Frauen
- Strafverfolgung von Vergewaltigung in Österreich
- Unterschiedliche Systeme, ähnliche Resultate? Strafverfolgung von Vergewaltigung in elf europäischen Ländern
- EU-Studie zu Gewalt an Frauen der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA)
- Studie „SNaP – Specific Needs and Protection“ des Instituts für Konfliktforschung

Für Detailinformationen zu allen Produkten besuchen Sie bitte unsere Website www.a oef.at und klicken Sie auf den Menüpunkt „Infoshop“.

Personal

2019 wurden insgesamt **11** Frauen inklusive der Geschäftsführerin, Buchhalterin und Reinigungskraft beschäftigt. Davon wurde eine Mitarbeiterin bis Ende Juni 2019 über die „Aktion 20.000“ des AMS angestellt, aber hier fielen keine Personalkosten für den Verein an.

1. Die Geschäftsführerin **Maria Rösslhuber** ist für das gesamte Vereinsmanagement und die Vertretung des Vereins nach außen sowie für die Koordinierung der EU-Projekte zuständig. Qualifikation: Studium der Politikwissenschaften und Frauenforschung. Angestellt mit insgesamt 25 Stunden, bzw. ab September wieder Vollzeit mit 38 Stunden, davon ca. 15-20 Stunden für die Informationsstelle.
2. Eine Mitarbeiterin ist für die **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** zuständig und für die Mitarbeit an den EU-Projekten. Qualifikation: Studium der Anglistik und langjährige Erfahrung in Frauenorganisationen und Öffentlichkeitsarbeit. Angestellt mit insgesamt 30 Stunden.
3. Eine weitere Mitarbeiterin ist die **Sekretärin**. Sie ist für das Büromanagement und alle administrativen Tätigkeiten zuständig. Qualifikation: Ausgebildete Bürokauffrau. Angestellt für 25 Wochenstunden.
4. Weiters gibt es die **Buchhalterin**. Qualifikation: Ausgebildete Buchhalterin. Als Freie Dienstnehmerin angestellt für 8 Wochenstunden, davon 5 Wochenstunden für die Informationsstelle.
5. Für die Betreuung des HelpChats wird eine Mitarbeiterin bzw. Beraterin der Frauenhelpline **pauschal für ein ganzes Jahr** über die Informationsstelle finanziert und abgerechnet.
6. Für die Mitwirkung am **StoP-Projekt** wird eine Mitarbeiterin mit **15 Wochenstunden** angestellt.
7. Eine weitere Mitarbeiterin für das **StoP-Projekt** wird mit **10 Stunden** angestellt.
8. Ende des Jahres wurde noch eine Mitarbeiterin für das **StoP-Projekt** gfg. angestellt und eine als Nachfolgerin der Mitarbeiterin mit den 10 Stunden.
9. Für die **Betreuung des EU-Projekts MARVOW** wird eine Projektmitarbeiterin ab September 2019 mit ca. **15 Stunden** beschäftigt.

8. Ausblick auf das Jahr 2020

Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen 2020

Für das Jahr 2020 plant der Verein AÖF weitere interessante und neue Aktivitäten mit und für die autonomen Frauenhäuser, wie etwa die Beteiligung am 2. Fachforum der Allianz GewaltFREI leben am 24. Jänner 2020 wieder am Juridicum in Wien, die Fortsetzung des neuen EU-Projekts MARVOW sowie die bewährte Kooperation mit der VHS Wiener Urania im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag am 8. März. Außerdem freut sich der Verein AÖF sehr über die Einladung zur Frauentagsveranstaltung „Impulse, Initiativen, Inspirationen“ mit Präsentationen, Podiumsdiskussionen und Musik am 5. März 2020 in der Hofburg durch Doris Schmidauer, Frau von Bundespräsident Alexander van der Bellen.

Darüber hinaus wird der neue Spot der autonomen Frauenhäuser „Sei nicht so wie ich – Hol dir Hilfe“ zum Thema Männer(arbeit) gegen Gewalt an Frauen und Kindern bei einer Pressekonferenz Ende Jänner 2020 in Kooperation mit WAVE – Women against Violence Europe, dem Dachverband für Burschen-, Männer- und Väterarbeit (DMÖ), der Männerberatung Wien, White Ribbon Österreich – Männer gegen Gewalt an Frauen und Poika – Verein zur Förderung von gendersensibler Bubenarbeit präsentiert. Produzentin des Spots ist die Agentur *News on Video*. Der Spot ist auf YouTube in den 5 Sprachen Deutsch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Türkisch, Englisch und Arabisch abrufbar: [„Sei nicht so wie ich – Hol dir Hilfe“](#).

Fortgeführt wird im Jahr 2020 auch die traditionelle Beteiligung an den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ durch die Ringvorlesung *Eine von fünf* in Kooperation mit der MedUni Wien und der Volksanwaltschaft und durch eine Veranstaltung im Rahmen des „Klappe auf!“-Netzwerks, die Beteiligung an Aktivitäten der Österreichischen Armutskonferenz, wie z.B. der 12. Armutskonferenz unter dem Titel „Stimmen gegen Armut“, die von 9.-12. März 2020 im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg stattfindet und die Teilnahme an Treffen und Veranstaltungen des Österreichischen Frauenrings, wie z.B. „Dialog Zukunftswerkstatt #EqualPay“ mit Impulsvorträgen und Workshops am 20. Februar 2020 im Festsaal der Technischen Universität Wien, veranstaltet von Business and Professional Women Austria.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt wie jedes Jahr auf der Organisation von Weiterbildungsangeboten (Tagungen, Seminare) für Frauenhausmitarbeiterinnen und auf der Weiterführung der Arbeit der Allianz GewaltFREI leben sowie des bis 2021 laufenden Nachbarschaftsprojekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“.

Fortsetzung des Nachbarschaftsprojekts StoP

Im Rahmen des Nachbarschaftsprojekts „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, das im Jahr 2019 erfolgreich angelaufen ist, sind auch für das Jahr 2020 diverse Aktivitäten wie Pressekonferenzen, Projektpräsentationen, Befragungen, Frauen- und Männertische sowie die Teilnahme an Veranstaltungen und Events in Margareten geplant, um das Projekt weiter unter den Bewohner*innen des Bezirks bekannt zu machen und neue Interessierte sowie neue

Teilnehmer*innen der Frauen- und Männertische zu gewinnen. Fixtermine sind die Diskussionsveranstaltung „Gendertalk: Eine Auseinandersetzung über Partnergewalt und die Verantwortung der Männer“ am 12. Februar 2020 und am Folgetag eine Pressekonferenz „Partnergewalt und die Verantwortung von Männern. Über die Bedeutung der *StoP*-Männertische in Hamburg und Wien“ mit anschließender Filmvorführung „Der Taucher“ in Anwesenheit des Regisseurs Günter Schwaiger, beides im Festsaal des Amtshaus Margareten. Auf den Podien vertreten sind Gerd Sandrieser, Koordinator der *StoP*-Männertische, Gerhard Meschnigg, Koordinator von White Ribbon Österreich, Günter Schwaiger, Regisseur des Films „Der Taucher“ und Bernard Rasch, neuer Koordinator der *StoP*-Männertische in Hamburg Steilshoop unter der Moderation von Romeo Bissuti, Leiter des MEN Gesundheitszentrums für Männer und Burschen sowie Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF und Gesamtkoordinatorin von *StoP* Margareten. Neben der Fortführung des Herzstücks des Projekts, der Frauen- und Männertische, sind für den Herbst 2020 auch erstmals Tische für Jugendliche angedacht, wo Jugendliche sich zum Thema Partnergewalt und Gewalt in der Familie austauschen und – wie auch die Frauen und Männer – gemeinsam Aktionen planen können.

Veranstaltung zum Internationalen Frauentag: „Frauen im Netz – Chancen und Gefahren der digitalen Welt“

Der Verein AÖF organisiert auch 2020 wieder in Kooperation mit der VHS Urania eine Veranstaltung zum internationalen Frauentag, diesmal zum Thema „Frauen im Netz – Chancen und Gefahren der digitalen Welt“. Zum 10-jährigen Jubiläum der Veranstaltungsreihe wird das Programm im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren etwas gestrafft und das diesjährige Thema Hass und verbale Gewalt im Internet, welche zu einem großen Teil gegen Frauen und Mädchen gerichtet sind, kompakter bearbeitet und auf den Punkt gebracht. Auf dem Programm stehen ein Vortrag von Caroline Kerschbaumer, Geschäftsführerin der Beratungsstelle ZARA und eine Podiumsdiskussion mit Soziologin Barbara Rothmüller, Dina Nachbaur, Geschäftsführerin des Vereins Weißer Ring sowie Caroline Kerschbaumer, unter der Moderation von Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF.

AÖF-Tagungen 2020

Im Jahr 2020 wird eine Fach- und Vernetzungstagung im Kinderbereich unter dem Titel „Ich packe meine Koffer...“ für Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser im Haus der Begegnung in Innsbruck sowie im Frauenhaus Tirol stattfinden. Ursprünglich geplant für den 16. und 17. April, wurde die Tagung auf einen späteren Zeitpunkt im Jahr verschoben. Thema ist ein methodisch-didaktischer „Werkzeugkoffer“ für die tägliche Arbeit im Kinderbereich sowie ein präventiver „Erste-Hilfe-Koffer“ für die Selbstfürsorge im Arbeitsalltag. Referentinnen werden Mag.^a Sissi Zauner und Eva Leiminer sein, beide Fachfrauen u.a. zu den Themen Trauma-Arbeit sowie Selbstfürsorge. Organisiert wird die Tagung vom Team des Tiroler Frauenhauses. Die nächste Fach- und Vernetzungstagung für Mitarbeiterinnen der AÖF im Frauenbereich ist für 8. und 9. Oktober 2020 in Zell an der Pram im Innviertel geplant. Ein Treffen der Frauenhausleiterinnen findet am 20. Februar 2020 in Innsbruck statt, ein weiteres Leiterinnentreffen ist zu einem späteren Termin im Laufe des Jahres vorgesehen.

„hellwach“ und die Kampagne WAVE „Step Up!“

Auch im Jahr 2020 beteiligt sich Österreich, vertreten durch den Verein AÖF, weiterhin an der europaweiten Kampagne „Step Up!“ des europäischen Netzwerks WAVE – Women Against Violence Europe für die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern. Die Kampagne appelliert gemeinsam mit Friedensorganisationen und zahlreichen Kooperationspartner*innen für Frieden und für ein gewaltfreies Leben für Frauen und Kinder. Auch für 2020 wird eine groß angelegte Veranstaltung unter dem Titel „hellwach“ anlässlich des Internationalen Tags des Friedens am 21. September, voraussichtlich wieder im Gustav-Mahler-Saal der Wiener Staatsoper, organisiert. Angedachte Programmpunkte sind wie schon in den letzten Jahren eine Lesung, im Rahmen derer Erfahrungsberichte von Überlebenden von Gewalt durch bekannte Persönlichkeiten vorgetragen werden, sowie musikalische Beiträge und Performances mit prominenten Künstler*innen.

Ringvorlesung *Eine von fünf* zum Thema opferschutzorientierte Täterarbeit

Die Ringvorlesung *Eine von fünf* wird vom Verein AÖF nunmehr seit dem Jahr 2009 als Beitrag zur internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ in Kooperation mit dem Zentrum für Gerichtsmedizin der MedUni Wien unter der Leitung von ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Berzlanovich und seit 2016 auch in Kooperation mit der Volksanwaltschaft, durchgeführt. Der provisorische Titel der Lehrveranstaltung 2020 lautet „Einer von fünf ist ein Täter“. Dabei soll der Fokus auf opferschutzorientierter Täterarbeit – und dadurch auch auf eine höhere Anzahl männlicher Referenten – sowie auf der Betonung der Wichtigkeit, sich als Mann mit dem Thema Gewalt an Frauen und Kindern auseinanderzusetzen, gesetzt werden. Wie in den vorhergehenden Jahren werden an sieben Vorlesungstagen Expert*innen aus diversen Institutionen und Wissensfeldern sowie aus Theorie und Praxis diesmal Aspekte des Bereichs opferschutzorientierte Täterarbeit aufzeigen und sich daraus ableitende spezifische Gewaltschutzmaßnahmen und Hilfsangebote vorstellen. Nach einer allgemeinen Einführung zum Thema am ersten Vorlesungstermin orientieren sich die Überthemen der folgenden Vorlesungstage voraussichtlich größtenteils an Unterpunkten wie Prävention und Unterstützungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, Männerberatung, medizinische Aspekte, Strafverfolgung und Haft sowie Resozialisierungsmaßnahmen.